



SPIELZEIT

**2019
2020**

**PREMIEREN
MITARBEITER*INNEN
ABONNEMENT**

THEATERBREMEN



„Meine Mutter kann ein Maschinengewehr in sechzig Sekunden auseinanderbauen, ölen und wieder zusammensetzen. Mein Vater natürlich auch.“ Enis Maci, geboren 1993 in Gelsenkirchen, eröffnet mit diesen Sätzen einen Essay in ihrem Band *Eiscafé Europa*. Macis in Albanien aufgewachsener Vater verfasste als junger Mann Märchengeschichten für *Radio Tirana*; kein Märchen ist die Tatsache, dass in Albanien noch einige Dutzend Schwur-Jungfrauen leben. Frauen, die den Schwur der Enthaltsamkeit gegen männliche Privilegien eingetauscht haben. Macis Großtante Gano war eine solche „burernesshe“, eine „Männin“, „etwas, das besser war als alles, was ein Mann sein konnte“. Akin Emanuel Şipal ist 1991 in Essen geboren, sein Großvater lebt in Istanbul, ein türkischer Dichter und Übersetzer aus dem Deutschen. „Ich rufe meinen Großvater in Istanbul an. „Was sagst du zum Putsch?“, frage ich. „Alles wie gehabt“, sagt er. Alles wie gehabt bedeutet, dass er in der Patisserie gegenüber seiner Wohnung sitzt, in seinem zerknitterten Anzug, wie beinahe jeden Tag in den letzten 30 Jahren, und sich durch Textstapel wühlt, Dinge auf lose Zettel notiert oder auf die Kreuzung starrt.“ Mehdi Moradpour, geboren 1979 in Teheran, lebt seit 2001 in Deutschland. „Bei einem Publikumsgespräch meldet sich jemand, jemand vom Theater, und sagt: „Ich wünsche mir, dass Sie doch einfach klar und deutlich sagen: Inwieweit haben Ihre Texte mit Ihnen als Person und Ihrer Heimat und den Erlebnissen, die Sie dort und überall erlebt haben, zu tun?“ Hören auf die Stimmen der Anderen und sie in eine Form bringen, darum müsste es gehen im Theater. Nicht um Bekenntnisse. „Alles könnte anders sein – und fast nichts kann ich ändern.“ Das ist nach Niklas Luhmann die resignative Botschaft der Evolution und der Soziologie. Dem muss man sich nicht beugen. Und die Kunst tut es nicht. Alles müsste anders sein – und ich kann davon erzählen.

Michael Börgerding

THEATERBREMEN

MUSIKTHEATER

Ein Spielplan ohne Leiche. Fast, denn es gibt Ausnahmen. Lieber in die Hölle fahren als zum Nullachtfünfzehn-Menschen werden, beschließt Don Giovanni. Und am Ende der Spielzeit steht ein Todesfall, der alle nicht begangenen Morde nivelliert: der sechs Tage junge Säugling in Leoš Janáčeks Sozialdrama *Jenůfa*. Doch keiner der beiden Tode ist ein typischer Operntod: kein Eifersuchtmord, kein Krieg, der seine Opfer fordert, keine schöne Frauenleiche, die im Wasser treibt. Wenn in einem Spielplan Giuseppe Verdis Alterswerk *Falstaff* steht, wird die Schlussfuge automatisch zum Motto der Spielzeit: „Tutto nel mondo è burla“, das ganze Leben ist Spaß, die Welt eine Farce. Falstaff – gedemütigt, erniedrigt, vorgeführt – stimmt sie an und singt ein Loblied auf die Lebenslust, und das in der strengsten, geordnetsten musikalischen Form, die es gibt: einer Fuge. Ein Ende ohne Tod, aber mit doppelter Botschaft und leisem Zweifel. Es sind diese Schlüsse – und mögen sie noch so heiter als „lieto fine“ daherkommen –, die die Spielzeit prägen. Das Lied der Resignation, der Weltflucht, der Vergänglichkeit wird angestimmt. Das Leben ist dem Leben abhandengekommen. Doch herrscht keine reine Depression, sondern ganz im Genteil. Man denke nur an das Terzett am Schluss des *Rosenkavalier*, in dem die Marschallin in einer der überirdischsten Musiken überhaupt von ihrem Recht auf Liebe Abschied nimmt: kein Tod – sondern wunderschön viel Verklärung. Sie entsagt zudem ihrer Macht und lässt los, wie 200 Jahre zuvor ihre Schwester im Geiste, Georg Friedrich Händels Zarin Alcina. Selbst das traurige Ende in *Jenůfa* verlangt, dass wir Uneindeutigkeit ertragen. Denn Jenůfa ist glücklich, sie heiratet den Richtigen. Sie müssten so froh sein. Und sie besingen auch ihre große Freude. Doch was man in der „scena ultima“ von Mozarts *Don Giovanni* hört, ist gähnende Langeweile. Schlussendlich werden sie ihn vermissen, diesen Wüstling, diesen Stachel im Fleisch. Falstaff, ein gealterter Giovanni, ist gnadenlos abgehalftert. Die Erotik, die bei Giovanni noch glänzt, ist jetzt lächerlich, zum Zerrbild geworden. Und doch hat Falstaff ein glückliches Gemüt: Ihm ist die Gnade vergönnt, nicht zu merken, wie tumb und deplatziert er ist. Diese Flucht vor der Realität gereicht ihm zum Glück, während sie Jakob Lenz aus Wolfgang Rihms Kammeroper zum Verhängnis wird: Dieser flüchtet sich in den Wahn und nimmt uns mit in eine Welt und ein Ende, das auch keinen Regeln mehr gehorcht.

Brigitte Heusinger

MUSIKTHEATER

PREMIEREN

DER ROSENKAVALIER
von Richard Strauss
Musikalische Leitung: Yoel Gamzou
Regie: Frank Hilbrich
20. September 2019, Theater am Goetheplatz

DON GIOVANNI
von Wolfgang Amadeus Mozart
Musikalische Leitung: Hartmut Keil
Regie: Tatjana Gürbaca
20. Oktober 2019, Theater am Goetheplatz

ALCINA
von Georg Friedrich Händel
Musikalische Leitung: Marco Comin
Regie: Michael Talke
10. November 2019, Theater am Goetheplatz

PARISER LEBEN
Eine Gala
Musikalische Leitung: Killian Farrell
Regie: Lennart Hantke
31. Dezember 2019, Theater am Goetheplatz

JAKOB LENZ
von Wolfgang Rihm
Musikalische Leitung: Hartmut Keil
Regie: Marco Štorman
1. Februar 2020, Theater am Goetheplatz

FALSTAFF
von Giuseppe Verdi
Musikalische Leitung: Marko Letonja
Regie: Paul-Georg Dittrich
15. März 2020, Theater am Goetheplatz

JENŮFA
von Leoš Janáček
Musikalische Leitung: Yoel Gamzou
Regie: Armin Petras
9. Mai 2020, Theater am Goetheplatz

NOPERAS! – CHAOSMOS
Eine interaktive Gabelstapler-Oper über Ordnung
und Unordnung
von Marc Sinan, Tobias Rausch und Konrad Kästner
in Kooperation mit der Oper Halle und der Oper
Wuppertal im Rahmen von *NOperas!*
20. Juni 2020, Kleines Haus

WIEDERAUFGNAHMEN

DAS HOROSKOP DES KÖNIGS
L'ÉTOILE
von Emmanuel Chabrier
Regie: Tom Ryser
30. November 2019, Theater am Goetheplatz

DIE ZAUBERFLÖTE
von Wolfgang Amadeus Mozart
Regie: Chris Alexander
13. Dezember 2019, Theater am Goetheplatz

L'ELISIR D'AMORE
von Gaetano Donizetti
Regie: Michael Talke
April 2020, Theater am Goetheplatz

PROJEKT

ICH BIN CARMEN ODER DAS IST KEIN LIEBESLIED
Ein autobiografisches Musiktheaterprojekt
nach Georges Bizet
von Paul-Georg Dittrich, Hasti Molavian, Tobias
Schwenke, Christopher Scheuer und Philipp Stangl
11. Oktober 2019, Kleines Haus
In Kooperation mit dem Theater Bielefeld

PHIL FÜR DICH

Eine theatrale Konzertreihe für Kinder, Jugendliche und
Erwachsene mit den Bremer Philharmonikern

FAMILIENKONZERT #1
Musikalische Leitung: Yoel Gamzou
1. Dezember 2019, Theater am Goetheplatz

FAMILIENKONZERT #2
Musikalische Leitung: Marko Letonja
16. Februar 2020, Theater am Goetheplatz

FAMILIENKONZERT #3
Musikalische Leitung: Martin Lentz
21. Juni 2020, Theater am Goetheplatz
Bremer Philharmoniker und
Jugendsinfonieorchester Bremen

DER ROSENKAVALIER

Komödie für Musik in drei Aufzügen
von Richard Strauss
Text von Hugo von Hofmannsthal

„No matter what the future brings / As time goes by.“ (Frank Sinatra) — Nicht nur die Zeit, sondern auch die Liebe ist ein sonderbar Ding: Der Marschallin schwört ihr jugendlicher Liebhaber Octavian ewige Treue. Baron von Ochs ist hinter jedem Rock her, selbst wenn ein als Mädchen verkleideter Octavian darin steckt. Sophie soll mit eben diesem Ochs verheiraten werden. Doch kurz vor der Eheschließung taucht erneut Octavian auf, jetzt als Rosenkavalier, und sofort ist es um ihn und Sophie geschehen. In einer Fassung, die das Augenmerk auf die Hauptpersonen richtet, widmen sich Regisseur Frank Hilbrich und Generalmusikdirektor Yoel Gamzou dem Werk des Autorenduos Strauss/Hofmannsthal, das nicht nur von der Vergänglichkeit und dem brüchigen Eis des Begehrens erzählt, sondern auch ein ebenso schmerz- wie rauschhafter Abgesang auf eine sich dem Ende zuneigende Epoche ist.

Premiere 20. September 2019, Theater am Goetheplatz
Musikalische Leitung: Yoel Gamzou **Regie:** Frank Hilbrich
Bühne: Sebastian Hannak **Kostüme:** Gabriele Rupprecht

DON GIOVANNI

Dramma giocoso in zwei Akten
von Wolfgang Amadeus Mozart
Text von Lorenzo Da Ponte

„vor die wahl gestellt: dauerhafter tod im leben (servilität) oder sofortiger tod, wird sich der radikale das leben nehmen.“ (Bernd Mattheus) — Don Giovanni ist ein Grenzgänger, ein Rastloser, er feiert den Exzess, das Absolute und sucht den Rausch in der Verführung unzähliger Frauen. Als heimatloser Flaneur ist er im nächtlichen Erleben zuhause. Der Eros treibt ihn an und ist doch nur ein Versuch, der Langeweile und Leere zu entkommen. Während alle anderen partout nicht an der schönen Oberfläche kratzen wollen, kann er nicht anders, als den Blick dahinter zu wagen. Am Ende ist er es auch, der dem steinernen Gast die Hand reicht und die Grenze zum Jenseits überschreitet, während die Verlassenen, die von ihm Gedemütigten, zurückbleiben und statt Erleichterung nur schale Leere empfinden: Sie werden ihren Wüstling vermissen. Mozart und Da Ponte entwarfen mit *Don Giovanni* einen diabolisch-lustvollen Reigen, ein zwischen ernster und komischer Oper pulsierendes Kammerpiel, das mit seinen radikalen Kontrasten dem Titelhelden in nichts nachsteht.

Premiere 20. Oktober 2019, Theater am Goetheplatz
Musikalische Leitung: Hartmut Keil **Regie:** Tatjana Gürbaca
Bühne: Klaus Grünberg, **Mitarbeit:** Anne Kuhn **Kostüme:** Silke Willrett, **Mitarbeit:** Carl Christian Andresen

ALCINA

Dramma per musica in drei Akten
von Georg Friedrich Händel
Text von einem unbekannten Bearbeiter
nach Riccardo Broschis Oper *L'Isola di Alcina*,
nach Motiven aus Ludovico Ariostos Epos *Orlando furioso*

„Es sind nicht immer die Schiffbrüchigen, die auf einer Insel Zuflucht suchen.“ (Ingeborg Bachmann) — Das Erfolgsteam des *Maskenball* in der letzten Spielzeit, Dirigent Marco Comin und Regisseur Michael Talke, begibt sich auf die Insel der Zauberin Alcina und spürt Liebesverwirrungen nach: A (Morgana) liebt B (Bradamante verkleidet als Ricciardo), B liebt C (Ruggiero), C liebt D (Alcina) und E (Oronte) liebt A. Bewegung kommt in die Geschichte, als E versucht C eifersüchtig zu machen auf B, indem er behauptet, B habe eine Affäre mit D. Doch das Beziehungsgeflecht von Händels 1735 in London uraufgeführter Oper bildet vor allem die Folie für das Psychogramm einer tragischen Titelheldin: Alcina, heidnische Magierin, selbstbewusste Verführerin, die gerne abgelegte Liebhaber in wilde Tiere verwandelt, verliert ihre dämonische Urkraft und vermenslicht sich in dem Moment, wo sie wahrhaft zu lieben beginnt. Sie wird zu einer verletzlichen, empfindsamen Frau. Das ist ihr Untergang.

Premiere 10. November 2019, Theater am Goetheplatz
Musikalische Leitung: Marco Comin **Regie:** Michael Talke
Bühne: Thilo Reuther **Kostüme:** Regine Standfuss

PARISER LEBEN

Eine Gala

„Paris ist ein bewegliches Fest.“ (Ernest Hemingway) — Es ist die Stadt der Liebe, der Künste, der Monarchen und der Revolutionen. In Paris ist das Leben stets rosarot („La vie en rose“), die Champs-Elyssée bei Sonne wie Regen erfüllend, und bereuen muss man dort nichts („Je ne regrette rien“). Das Pariser Leben ist daher auch mehr als eine musikalisch-hitzige Operette des Wahl-Franzosen Jacques Offenbach, mehr als Moulin Rouge, Croissant und Tour Eiffel. Paris ist Sinnbild für ein Lebensgefühl, ist Sehnsuchtsort und Heimat der Bohémiens, der Surrealisten und der großen Denker- und Schriftsteller*innen. Dieses Lebensgefühl in einen Abend verpackt, bedeutet eine très-charmanter wie heitere Melange aus Offenbachs karikierender Operettewelt, französischen Chansons im Stile Edith Piafs und Jaques Brels und sinfonischen Liebeserklärungen, die Komponisten dieser Stadt gewidmet haben. „Heissassa, so ist das Pariser Leben!“ — und das nicht nur am Silvesterabend.

Premiere 31. Dezember 2019, Theater am Goetheplatz
Musikalische Leitung: Killian Farrell **Regie:** Lennart Hantke
Bühne und Kostüme: Nicole Nowak

JAKOB LENZ

Kammeroper von Wolfgang Rihm
Text von Michael Fröhling
frei nach Georg Büchners Erzählung *Lenz*

„Da lach' ich – lache – / kann nicht weinen: / nur schreien,
wüten / tobten, rasen / in stets erneuter Wahnsinns-Nacht.“
(Richard Wagner, *Parsifal*) — Jakob Lenz, der Sturm-und-Drang-Dichter, wandelt durch das Gebirge, getrieben von Selbstmordgedanken und geisterhaften Stimmen. Die schöne Natur wird zur Bedrohung, der aufkeimende Wahnsinn bestimmt sein Handeln. Der Pfarrer Oberlin nimmt ihn bei sich auf, in der Hoffnung, die Anzeichen der wachsenden Schizophrenie zu lindern. Vergeblich: Lenz verliert zunehmend den Kontakt zur Außenwelt. Wolfgang Rihm erkannte in der Erzählung von Georg Büchner eine berührende „Zustandsbeschreibung innerhalb eines Zerfallsprozesses“. Er legte sie seiner 1977/78 entstandenen Kammeroper zugrunde und kreierte ein intimes Psychogramm in zwölf Bildern. In ihrer nun dritten gemeinsamen Arbeit nähern sich Marco Štorman und der Sänger Claudio Otelli den zarten wie zerstörerisch-expressiven Klangwelten Rihms, die zwischen Tonalität und Atonalität, Ruhe und Ekstase tief in die Seele eines Suchenden, Verlorenen blicken lassen.

Premiere 1. Februar 2020, Theater am Goetheplatz
Musikalische Leitung: Hartmut Keil **Regie:** Marco Štorman

FALSTAFF

Commedia lirica in drei Akten von Giuseppe Verdi
Text von Arrigo Boito nach William Shakespeares
Komödie *The Merry Wives of Windsor*
und Auszügen aus *King Henry IV*

„Man muss Chaos in sich haben, um einen tanzenden Stern gebären zu können.“ (Friedrich Nietzsche) — Panik, Hektik, Atemlosigkeit! Schnelle Tempi, kurze Motive, Melodiefetzen, attacca! Falstaff pfeift auf Konvention und Kater, ist Störenfried, ein subversives Element in der engen, kleinbürglerlichen Welt von Windsor, in der Ordnung und Anstand gewahrt und Töchter verheiratet werden sollen. Und so beobachtet ihn die Gesellschaft genau und hegt eine klammheimliche Freude über das Uneschick des Ritters von der traurigen Gestalt, der den Fehler begeht, zwei verheirateten Damen den gleichen Liebesbrief zu schicken. Ein Fauxpas, der ihn erst in einem Wäschekorb landen lässt, dann in der Themse, später im Wald, wo sich Elfen und Geister herumtreiben und sich Liebespaare finden, die sich nicht finden sollten. Der Generalmusikdirektor der Bremer Philharmoniker Marko Letonja gibt mit Verdis Alterswerk seinen Einstand am Pult des Theater Bremen.

Premiere 15. März 2020, Theater am Goetheplatz
Musikalische Leitung: Marko Letonja **Regie:** Paul-Georg Dittrich
Bühne: Pia Dederichs, Lena Schmid **Video:** Kai Wido Meyer

JENÚFA

Oper aus dem mährischen Bauernleben
in drei Akten von Leoš Janáček
Text von Gabriela Preissová

„am ende dieser endlichkeit bleibt nichts mehr zu verlieren.“ (Barbara Köhler) — In einem mährischen Dorf, inmitten einer konformistischen Gesellschaft: Jenůfa erwartet ein Kind von ihrem Ziehbruder Števa. Der entscheidet sich jedoch gegen sie und das Vaterdasein, weshalb sie das Kind — unter der Obhut der Küsterin Buryja — in der Abgeschiedenheit zur Welt bringen muss. Im Glauben, damit Jenůfas Ehre zu retten, beschließt die Küsterin: erstens Jenůfa mit ihrem Sohn Laca zu verheiraten und zweitens das uneheliche Kind heimlich zu töten. Erst als die Kinderleiche im Eis geborgen wird, erkennt Jenůfa die grausame Wahrheit — doch: Sie verzeiht Buryja und heiratet Laca. Zwischen dörflicher Enge und unendlicher Weite brechen sich die expressiven Orchesterklänge von Leoš Janáčeks dritter und erfolgreichster Oper Bahn. Bemerkenswert ist, neben dem volkstümlichen Duktus, vor allem die Vertonung von Alltagssprache, welche die schleichen-de Brutalität und Ohnmacht im mährischen Idyll offenbart.

Premiere 9. Mai 2020, Theater am Goetheplatz
Musikalische Leitung: Yoel Gamzou **Regie:** Armin Petras **Bühne:** Julian Marbach **Kostüme:** Patricia Talacko **Video:** Rebecca Riedel

NOPERAS! – CHAOSMOS

Eine interaktive Gabelstapler-Oper
über Ordnung und Unordnung
von Marc Sinan / Tobias Rausch / Konrad Kästner

„Ordnung: durch Ordnen hergestellter Zustand.“ (Duden) — Unter dem Label NOperas! haben sich für drei Spielzeiten drei Theater zusammengeschlossen: Wuppertal, Halle und Bremen. Gemeinsam mit dem Fonds Experimentelles Musiktheater wird jede Spielzeit in je einem der Häuser ein Projekt realisiert, das — weiterentwickelt und angepasst an den jeweiligen neuen Ort — in den anderen beiden Städten gezeigt wird. Bei NOperas! geht es nicht nur um die Förderung neuer Werke, sondern auch darum, Impulse zur Erforschung des Musiktheaters im 21. Jahrhundert und zu neuen Formen der Zusammenarbeit zu geben. In der ersten Ausgabe werden die Zuschauer*innen gefragt sein, interaktiv für Ordnung zu sorgen und so einen szenischen Abend mitzugestalten, der sich um das Wesen von Chaos und Struktur dreht.

Bremen-Premiere 20. Juni 2020, Kleines Haus
Komposition: Marc Sinan **Künstlerische Leitung und Text:** Tobias Rausch **Künstlerische Leitung und Video:** Konrad Kästner
NOperas! — eine Initiative des Fonds Experimentelles Musiktheater (feXm). In gemeinsamer Trägerschaft von NRW KULTURsekretariat und Kunststiftung NRW, in Kooperation mit Oper Halle und Oper Wuppertal

SCHAUSPIEL

„EITAN: Auch wenn ich mir einreden will, dass es, genetisch gesehen, zwischen Ihnen und der Hefe zum Backen von Donuts nur vierzig Prozent Unterschied gibt, ich kann mich nicht von Ihrem Gesicht losreißen. WAHIDA: Haben Sie mich gerade mit Hefe verglichen? EITAN: Oder mit einem Frosch, das macht keinen Unterschied. WAHIDA: Ich liebe Ihre Art, mit Frauen zu reden. Und die Seele? EITAN: Nichts als Genome. In der Welt der Zellen gibt es keine Hierarchie. WAHIDA: Mit Ihnen ist Identität eine einfache Sache. EITAN: Sechsundvierzig Chromosomen.“ Identität. Schaut man auf die Stücke und Projekte dieser Spielzeit, könnte das ihre Überschrift sein. Wie werden wir zu dem, was wir sind? Was prägt uns, was macht uns im Kern aus? Spätestens als der Genetiker Eitan, Protagonist in Wajdi Mouawads Stück *Vögel*, mit dem unsere leitende Regisseurin Alize Zandwijk programmatisch die Spielzeit eröffnet, sich mit der wahren Identität seiner Familie beschäftigen muss, kommt er mit seinen naturwissenschaftlichen Antworten nicht weiter. Sie sind unbrauchbar, angesichts der Liebe, die Eitan und Wahida widerfährt, und des Hasses, der ihnen begegnet. Der menschliche Faktor ist unberechenbar. Sie sind ungenügend, angesichts der schwierigen Fragen nach Herkunft, dem Bedürfnis nach Zugehörigkeit und seinem radikalen Gegenpart, dem Wunsch nach Abgrenzung. Woher man kommt, wer man ist, wohin man gehört; für immer mehr Menschen lässt sich das gar nicht so leicht definieren. Die Begriffe Heimat, Sprache, Herkunft, Kultur gibt es längst in der Mehrzahl. Enis Maci, Wajdi Mouawad, Mehdi Moradpour, Akin Emanuel Şipal gehen mit dieser Mehrzahl, die auch ein „mehr“ an Geschichten ist, in ihren Texten künstlerisch produktiv um. Welchen Platz man in der Gesellschaft findet und ob dieser wirklich so frei wählbar ist, wie wir es uns wünschen, untersucht hingegen Anke Stelling. Die Autor*innen dieser Spielzeit, die mit insgesamt fünf Uraufführungen unser Programm prägen, werfen einen genauen, zeitgenössischen Blick auf das Land, in dem wir alle leben. Er ist scharf und zärtlich, humorvoll und niederschmetternd, analytisch und persönlich. Er bringt uns weiter. Wer sind wir? Henrik Ibsen und Anton Tschechow, die großen Dramatiker des psychologischen Theaters der klassischen Moderne, haben sich diese Frage grundsätzlich und immer wieder gestellt. Als Suche nach der Wahrheit oder nach dem wahren Leben. Im Theater lässt sich die Frage weiterdenken und ins Utopische spinnen. Wer könnten wir sein? Müssen wir weiter so leben, wie wir leben? Gibt es Alternativen und wenn ja, wer fordert sie mit welchen Mitteln ein? Zwei große Stücke von Bertolt Brecht beschreiben die Welt, wie sie ist, und entwerfen, was zu tun wäre, sie zu ändern, und Jan Eichberg kreiert eine Zukunft, in der sich der Mensch als unzulängliches Wesen abgeschafft und als künstliche Intelligenz neu gestaltet hat. Gegenwart beschreiben. Zukunft erspielen. Verwerfen. Neu denken. Das Schauspiel ist der Ort dafür. Wir freuen uns darauf, ihn mit Ihnen zu teilen.

Simone Sterr

PREMIEREN

ATTENTAT ODER FRISCHE BLUMEN
FÜR CARL LUDWIG
Uraufführung
von Mehdi Moradpour
Regie: Pinar Karabulut
13. September 2019, Kleines Haus

THE END. EINE REPLIKANTENOPER
Uraufführung
von Jan Eichberg
Regie: Felix Rothenhäusler
26. September 2019, Kleines Haus

VÖGEL
von Wajdi Mouawad
Regie: Alize Zandwijk
28. September 2019, Theater am Goetheplatz

SCHLOSS ROSMERSHOLM
nach Henrik Ibsen
Regie: Armin Petras
8. November 2019, Kleines Haus

MUTTER VATER LAND
Uraufführung
von Akın Emanuel Şipal
Regie: Felix Rothenhäusler
22. November 2019, Kleines Haus

DIE ROTE ZORA UND IHRE BANDE / 6+
Uraufführung
von John von Düffel
nach dem Roman von Kurt Held
Regie: Selen Kara
24. November 2019, Theater am Goetheplatz

IN BED WITH MADONNA
Ein Liederabend zum 61. Geburtstag von
Madonna Louise Veronica Ciccone
Musikalische Leitung: Maartje Teussink
6. Dezember 2019, Kleines Haus

JUGEND OHNE GOTT / 15+
nach dem Roman von Ödön von Horváth
Regie: Alexander Riemenschneider
7. Dezember 2019, Brauhaus
In Kooperation mit dem Moks

FRÜHLINGS ERWACHEN / 14+
nach Frank Wedekind
Regie: Alize Zandwijk
Choreografie: Tomas Bünger
16. Januar 2020, Kleines Haus
In Kooperation mit Junge Akteur*innen

NANA BEKOMMT KEINE POCKEN
IM PRO SEX FEMINISMUS
Ein Musical von LA FLEUR
nach Virginie Despentes
Regie: Monika Gintersdorfer
Choreografie: Franck Edmond Yao
20. Februar 2020, Kleines Haus

DIE DREIGROSCHENOPER
von Bertolt Brecht und Kurt Weill
Regie: Klaus Schumacher
Musikalische Leitung: Tobias Vethake
22. Februar 2020, Theater am Goetheplatz

DIE HEILIGE JOHANNA
DER SCHLACHTHÖFE
von Bertolt Brecht
Regie: Alize Zandwijk
9. April 2020, Theater am Goetheplatz

SCHÄFCHEN IM TROCKENEN
nach dem Roman von Anke Stelling
Regie: Nina Mattenklotz
17. April 2020, Brauhauskeller

DIE MARQUISE VON O. ... –
FASTER, PUSSYCAT! KILL! KILL!
Uraufführung
von Enis Maci
nach Heinrich von Kleist und Russ Meyer
Regie: Elsa-Sophie Jach
30. April 2020, Kleines Haus

DREI SCHWESTERN
von Anton Tschechow
Regie: Dušan David Pařízek
29. Mai 2020, Theater am Goetheplatz

WIEDERAUFGNAHMEN

Theater am Goetheplatz:

DER SCHIMMELREITER
von John von Düffel
nach Theodor Storm
Regie: Alize Zandwijk
September 2019

SHIRIN & LEIF
von Akin Emanuel Şipal und Edis Arwed Şipal
Regie: Michael Talke
September 2019

LAZARUS
Ein Musical von David Bowie und Enda Walsh
nach dem Roman *The Man Who Fell to Earth*
von Walter Tevis
Regie: Tom Ryser
Dezember 2019

MÜTTER
von Alize Zandwijk und Liet Lenshoek
mit Bremer Frauen aus aller Welt
Regie: Alize Zandwijk
Frühjahr 2020 im Foyer

Brauhausekeller:

DER BESUCH DER ALTEN DAME
von Friedrich Dürrenmatt
Regie: Mathilde Lehmann
Oktober 2019

Kleines Haus:

ISTANBUL
Ein Sezen Aksu-Liederabend von Selen Kara,
Torsten Kindermann und Akin Emanuel Şipal
Regie: Selen Kara
September 2019

DAS SCHWEIGENDE MÄDCHEN
von Elfriede Jelinek
Regie: Marco Štorman
Oktober 2019

AUS DEM NICHTS
von Armin Petras
nach dem Film von Fatih Akin
Regie: Nurkan Erpulat
November 2019
In Kooperation mit dem Moks

LULU
Ein Rock-Vaudeville mit Musik von The Tiger Lillies
nach Frank Wedekind
Regie: Armin Petras
Dezember 2019

NANA OU EST-CE QUE TU CONNAIS LE BARA?
von LA FLEUR
nach Émile Zola
Regie: Monika Gintersdorfer
Choreografie: Franck Edmond Yao
Februar 2020

NATHAN DER WEISE
von Gintersdorfer/Klaßen
nach Gotthold Ephraim Lessing
Regie: Monika Gintersdorfer
Frühjahr 2020

ATTENTAT ODER FRISCHE BLUMEN FÜR CARL LUDWIG

Uraufführung

Eine humanoide Komödie
von Mehdi Moradpour

„Schriften und Reden wirken nicht. Nur die Tat kann noch einen Brand schleudern in die jetzige Schlaffheit.“ (Carl Ludwig Sand) — 1815 bricht in Indonesien ein Vulkan aus und die globale Klimakatastrophe nimmt ihren Lauf. 1819 erstickt der Burschenschaftler Carl Ludwig Sand für Volk und Vaterland den prominenten Dichter August von Kotzebue. 2067 liegt Hannover am Palmen umwehten Nordseestrand, am Himmel ziehen Raumschiffe als unvergänglicher Elektroschrott ihre Kreise, das in Nationalstaaten zerfallene Europa feiert den Europapreis für Frieden, eine politische Aktivistin liebäugelt mit einem radikalen Anschlag, während sich die Roboterin Carla mit rechtem Denken auflädt und zur Wiedergängerin des Attentäters Carl Ludwig mutiert. Mehdi Moradpour macht in seinem Stück einen weiten Assoziationsraum auf, in dem sich Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft begegnen. Beim Dramatiker*innen-Festival *Krieg im Frieden* am Maxim Gorki Theater Berlin hat die Regisseurin Pinar Karabulut eine Kostprobe des Stücks szenisch eingerichtet. Nun bringt sie es für das Theater Bremen zur Uraufführung.

Premiere 13. September 2019, Kleines Haus

Regie: Pinar Karabulut Bühne: Bettina Pommer Kostüme: Bettina Werner Musik: Daniel Murena

THE END. EINE REPLIKANTENOPER

Uraufführung

von Jan Eichberg

„Du befindest Dich auf der Erde. Dafür gibt es keine Heilung.“ (Samuel Beckett) — Im düsteren Los Angeles der gar nicht allzu fernen Zukunft scheint der Regen nie aufzuhören. Licht spenden nur noch die blendend hellen Reklametafeln, und der Smog hängt tief über den Köpfen der Menschen. Hier gibt es keine Bäume mehr, keine Pflanzen. Tiere und Insekten sind zur Seltenheit geworden und damit zum heißbegehrten Statussymbol. Diese Welt ist geteilt in echt und künstlich, mächtig und gejagt. Kaum zu unterscheiden vom Original sind die sogenannten Replikanten, künstliche Menschen zweiter Ordnung, Wesen ohne Geschichte, ohne Erinnerung, erschaffen nur, um zu funktionieren. Und doch schimmert in ihren Augen so etwas wie Gefühl, vielleicht sogar Liebe? Die Grenzen zwischen Realität und Erinnerung, Traum und Dystopie verschwimmen immer mehr und hinterlassen vor allem Fragen danach, was es eigentlich bedeutet, Mensch zu sein. Der Klang unserer Zukunftsängste verbindet sich mit der Hoffnung auf eine bessere Welt, eine Welt ohne Menschen vielleicht, eine Welt ohne Ende.

Premiere 26. September 2019, Kleines Haus

Regie: Felix Rothenhäuser Bühne: Katharina Pia Schütz
Kostüme: Elke von Sivers

VÖGEL

von Wajdi Mouawad

„Frieden schließt du im Allgemeinen nicht mit Leuten, die dich sowieso lieben.“ (Joshua Sobol) — Wahida bedeutet „die Einzigartige“ auf Arabisch, Eitan „der Kräftige“ auf Hebräisch. Wahida und Eitan: eine große Geschichte. Sie beginnt in New York, wo sich die amerikanische Islamwissenschaftlerin und der deutsche Genforscher ineinander verlieben. Eine Liebe, unbeschwert, humorvoll, frei, nichtsahnend von den Kräften, die an ihr zerren werden. Eitans jüdische Familie lehnt die arabischstämmige Frau ab. Von Verrat ist die Rede, von Vatermord. Doch das Geheimnis der Familie wird verschwiegen. Das Paar reist nach Israel, um es zu lüften. Bei einem Terroranschlag wird Eitan schwer verletzt. Die Familie kommt zusammen. Auch Eitans Großmutter, die vor 35 Jahren den Kontakt abgebrochen hat. Sie klärt alles auf. Eitans Vater ist ein palästinensisches Findelkind. Ändert das etwas an der Vererbung von Hass und Vorurteilen? Was ist Identität? Und wie stark muss eine Liebe sein, die all das überwindet?

Premiere 28. September 2019, Theater am Goetheplatz
Regie: Alize Zandwijk Bühne: Thomas Rupert Kostüme: Sophie Klenk-Wulff Musik: Maartje Teussink

SCHLOSS ROSMERSHOLM

nach Henrik Ibsen

„Man soll sich nicht ständig selbst betrügen, man muss wenigstens einmal im Leben der Wahrheit ins Gesicht sehen.“ (Anton Tschechow) — Es ist still im alten Herrenhaus Rosmersholm. Johannes Rosmer, kinderlos und verwitwet, bewohnt es als letzter Vertreter der Familie. Ein Geisterhaus: wenig Gegenwart, viel Geschichte, kaum Zukunft. Die Schatten der Vergangenheit hocken in den Ritzen und warten nur darauf, ihre Sprengkraft zu entfalten, damit schuldhafte Verstrickungen, Versäumnisse, Lebenslügen ans düstere Licht des maroden Gebäudes gebracht werden. Nicht nur die Geschichte von Rosmer, der seine einstige Liebe verlor und seine neue Liebe nicht leben kann, lauert im verwaisten Landsitz. Bei Regisseur und Autor Armin Petras wird Rosmersholm zum lebendigen Spukschloss für zahlreiche Ibsenfiguren, deren Mechanismen des Unglücks sich zu gleichen scheinen. Nora, Hedda, Borkmann, Stockmann bevölkern die Stille. Es könnte laut werden auf Rosmersholm.

Premiere 8. November 2019, Kleines Haus
Regie: Armin Petras Bühne: Peter Schickart Kostüme: Cinzia Fossati
Musik: Miles Perkin

MUTTER VATER LAND

Uraufführung

von Akın Emanuel Şipal

„Vive la crise!“ (Marcel Proust) — Hundert Jahre Familien geschichte. In Szenen, Anekdoten, Tiraden, Träumen und Rachefantasien begegnen sich vier Generationen, erzählen von Höhepunkten und Tiefschlägen und bringen sich auf den neuesten Stand. Was bedeutet es heute türkisch zu sein? Was hat es vor hundert Jahren bedeutet? Und wie kommt Schlesien da ins Spiel? Die Szenen sind Versuche, dem Erinnern eine Form zu geben. Jede Skizze ist mit einer Jahreszahl versehen und setzt die Familiengeschichte in Beziehung zu gesellschaftlichen Umbrüchen der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft. Dabei wiederholen sich die schmerzhaften Erfahrungen von Verlust. Gibt es ein Leben außerhalb der Sprache(n)? *Mutter Vater Land* ringt um Worte. Gemeinsam verwischen der Autor Akın Emanuel Şipal und der Regisseur Felix Rothenhäusler die Grenzen von Auto biografischem und Fiktionalem, von Theater und Text, von Sprechen und Spiel. „Meine Familie ist brüchig. Istanbul, Athen, Breslau, Adana, Wanne-Eickel, Gelsenkirchen, Hamburg. 1918 – ∞“ (A.E.Ş.)

Premiere 22. November 2019, Kleines Haus
Regie: Felix Rothenhäusler **Bühne:** Katharina Pia Schütz
Kostüme: Elke von Sivers

DIE ROTE ZORA UND IHRE BANDE

Uraufführung

6+
 von John von Düffel
 nach dem Roman von Kurt Held

„Ändere die Welt, sie braucht es.“ (Bertolt Brecht) — Leuchtend das Haar, schnell der Verstand, frech die Zunge, mutig das Herz: Das rothaarige Mädchen Zora lebt mit ihrer Bande auf einer alten Burgruine. Die Kinder schlagen sich mit aberwitzigen Streichen und kleinen Diebstählen bei reichen Leuten durch, immer auf der Flucht vor der Polizei. Doch einen erwachsenen Verbündeten haben sie, den alten Fischer Gorian, auf dessen Bucht es die profitgierige Fischfanggesellschaft abgesehen hat. Kein Leben für Kinder? Für den Jungen Branko Babitsch ist es die Rettung. Er hat seine Mutter verloren, niemand im Küstenstädtchen will ihm ein neues Zuhause geben. Auf der Suche nach einer Mahlzeit hebt er einen weg geworfenen Fisch auf und wird wegen Diebstahls eingesperrt. Zora befreit ihn und nimmt ihn in ihre Bande auf. Schaffen sie es, gemeinsam den Kampf für eine gerechtere Welt zu gewinnen? Ein abenteuerliches Stück über bedingungslose Solidarität unter widrigsten Bedingungen und auch ein bisschen über die erste Liebe.

Premiere 24. November 2019, Theater am Goetheplatz
Regie: Selen Kara Bühne: Lydia Merkel Kostüme: Emir Medić
Musik: Torsten Kindermann

IN BED WITH MADONNA

Ein Liederabend zum 61. Geburtstag von
 Madonna Louise Veronica Ciccone

„Madonna ist sozusagen das Zwischenglied zwischen Alice Schwarzer und Verona Feldbusch.“ (Maren Kroymann) — Sie steht für einen Feminismus, der Spaß macht. Für einen spielerischen Umgang mit Sex und Macht, der vollkommen selbstbestimmt ist. Nach schmerzhaften Begegnungen mit Misshandlung und Gewalt hat sie ihren Körper und dessen Vermarktung zur Perfektion entwickelt und vollständig unter ihre Kontrolle gebracht — auf dem Weg vom italienischen, katholischen Mädchen zur Ikone der Popkultur. Madonna geht ins siebte Lebensjahrzehnt, und die Welt glaubt es kaum. Ist sie tatsächlich ein Wesen, das altern kann? Madonna, die uns immer wieder neu begegnet? Die Schauspielerin Annemaike Bakker und die Musikerin Maartje Teussink gratulieren mit einem Liederabend zum 61. Geburtstag, feiern Körper und Geist, Exhibitionismus und Spiritualität, Provokation und Keuschheit. Die Aufgabe der Männer ist dabei höchst überschaubar: sauber singen und sexy aussehen.

Premiere 6. Dezember 2019, Kleines Haus
Von und mit: Alexander Angeletta, Annemaike Bakker, Ferdinand Lehmann, Maartje Teussink, Simon Zigah

JUGEND OHNE GOTT

15+
 nach dem Roman von Ödön von Horváth

„Weißt du, das sind keine armen Kinder. Viele von denen haben Geld, und wenn sie groß sind, werden sie zu Stützen der Gesellschaft. Junge, die haben mir Angst eingejagt!“ (James Dean) — Ein Lehrer sieht seine Schulklassen und versteht die Welt nicht mehr. Er sieht Menschen, die brutal, emotionslos und unfähig zur Empathie sind. Er fühlt sich bedroht von dieser jungen Generation, die die kalten und militaristischen Auswüchse eines menschenfeindlichen Systems unkritisch und direkt zu übernehmen scheint. Bei einem Schulausflug eskaliert die Situation, und ein Schüler wird ermordet aufgefunden. Durch die Verquickung von Misstrauen, Missverständnissen, Verantwortungslosigkeit und Lügen begegnen sich in *Jugend ohne Gott* verstörte, ängstliche und nach Orientierung suchende Menschen. Der Roman appelliert an die Notwendigkeit, trotz aller inneren Widerstände, die eigene Position immer wieder kritisch zu reflektieren.

Premiere 7. Dezember 2019, Brauhaus
Regie: Alexander Riemenschneider **Bühne und Kostüme:** David Hohmann **Musik:** Tobias Vethake

FRÜHLINGS ERWACHEN

14+
Ein Projekt nach Frank Wedekind

„Ist es normal, sich dafür zu schämen, dass man liebt?“ (Édouard Louis) — In seiner „Kindertragödie“ beschreibt Frank Wedekind die Irritationen, die Ängste, den gesellschaftlichen Druck, die Suche nach sexueller Orientierung von jungen Menschen auf dem Weg ins Erwachsenenleben. Zwischen Lebenslust, Übermut, Lebensmüdigkeit und tiefer Traurigkeit schillert dieser Text. Nach dem Projekt *Mütter* mit Bremer Frauen aus verschiedenen Herkunftsländern, widmet sich Alize Zandwijk nun der jüngeren Generation. Mit einer Gruppe junger Männer unterschiedlicher Kulturen horcht sie auf der Grundlage von Wedekinds Drama in deren Welt hinein. Gemeinsam mit dem Choreografen Tomas Bünger, der bereits bei *Turnen* mit Jugendlichen zum Thema Männlichkeitsbilder und Leistungsdruck forschte, gibt sie dem Blick der jungen Männer auf die Welt, ihrer Sprache und ihren Erfahrungen einen Raum, eine Stimme, einen körperlichen Ausdruck.

Premiere 16. Januar 2020, Kleines Haus
Regie: Alize Zandwijk Choreografie: Tomas Bünger
Bühne: Thomas Rupert

NANA BEKOMMT KEINE POCKEN IM PRO SEX FEMINISMUS

Ein Musical von LA FLEUR
nach Virginie Despentes

„Nichts gibt den jungen Leuten mehr Mut als die Liebe.“ (Émile Zola) — Junge Frauen wie Zolas Nana aber gehen unter. Virginie Despentes gesteht ihrer Protagonistin aus dem Roman *Pauline und Claudine* hingegen ein vorläufiges Happy End mit geliebtem Partner und finanziellem Erfolg zu. Sie hat guten und unguten Sex, bekommt Plattenverträge und hohe Vorschüsse. Sex unterliegt bei Despentes wie bei Zola allerdings ökonomischen Kategorien. Doch Despentes besteht in ihrer *King Kong Theorie* auf einen sexpositiven Feminismus, der Frauen nicht zu Vorsicht und Verzicht rät, sondern ihnen die Fähigkeiten gibt, eingefahrene Machtstrukturen zu erkennen und ihnen zu entkommen. Despentes' Sprachgewalt spiegelt LA FLEUR in Choreografien wider: Ihre Thesen zu Feminismus und sexueller Gewalt werden mit den biografischen Erfahrungen der Gruppenmitglieder auf ihr Potential abgeklopft und zur Disposition gestellt.

Premiere 20. Februar 2020, Kleines Haus
Regie: Monika Gintersdorfer Choreografie: Franck Edmond Yao
Eine Koproduktion von LA FLEUR, Theater Bremen, MC93 – Maison de la Culture de Seine-Saint-Denis und La Commune, centre dramatique national, Aubervilliers. Die Kooperation mit LA FLEUR wird gefördert im Fonds Doppelpass der Kulturstiftung des Bundes im Rahmen von *Nana und der Pro Sex Feminismus*

SCHAUSPIEL

DIE DREIGROSCHENOPER

von Bertolt Brecht und Kurt Weill

„Wenn man einen Sumpf austrocknen will, darf man nicht die Frösche fragen.“ (Friedrich Merz) — Wenn Räuber tot in den Gassen liegen, der Haifisch seine Zähne zeigt, die Liebe über die Vernunft und das Kapital über die Moral triumphiert, und wenn zu alledem noch der Mond über Soho glänzt, dann sind wir in der *Dreigroschenoper* von Bertolt Brecht und Kurt Weill. Ein Jahrhundertcoup, mit dem der junge Brecht quasi über Nacht weltberühmt wurde. Schon in Zeiten seiner Entstehung Kassenschlager und Kapitalismuskritik in einem. Und heute? Brechts Vergleiche von Kleinkriminellen und Großkapitalisten kursieren in jedem Führungsseminar für hochbezahlte Bankmanager*innen und sorgen für Champagnerlaune. Auch davon lebt der Mensch... Nach Tom Waits' *Woyzeck*-Musical widmen sich der Regisseur Klaus Schumacher und sein Musikalischer Leiter Tobias Vethake den legendären Songs von Kurt Weill – inspiriert von Jazz, Tango, Blues und Jahrmarktsmusik.

Premiere 22. Februar 2020, Theater am Goetheplatz
Regie: Klaus Schumacher Musikalische Leitung: Tobias Vethake
Bühne: Katrin Plötzky Kostüme: Karen Simon

SCHAUSPIEL

DIE HEILIGE JOHANNA DER SCHLACHTHÖFE

von Bertolt Brecht

„Eine Welt muss umgestürzt werden, aber jede Träne, die geflossen ist, obwohl sie abgewischt werden konnte, ist eine Anklage, und ein zu wichtigem Tun eilender Mensch, der aus roher Unachtsamkeit einen armen Wurm zertritt, begeht ein Verbrechen.“ (Rosa Luxemburg) — Johanna kämpft. Für die Verlierer*innen der Globalisierung und gegen die Gier ihrer Profiteure. Mit den schwarzen Strohhüten gründet sie eine gewaltlose Bewegung des Widerstands, die den Mächtigen gewaltig zusetzt. Bis an den Verhandlungstisch der Großkapitalisten schafft es das Mädchen Johanna und ringt dem Konzernchef Mauler Zugeständnisse ab. Als der sich ange-sichts verlockender Börsengewinne nicht an den Deal hält, sieht sie nur noch einen Ausweg: Gewalt zu gebrauchen, wo Gewalt gebraucht wird. Nach *Der gute Mensch von Sezuan*, *Die Ratten* und *Auferstehung* setzt Alize Zandwijk ihre Auseinandersetzung mit Fragen der Gerechtigkeit im Kapitalismus fort und beschäftigt sich – einmal mehr – mit einer starken, modernen Frauenfigur.

Premiere 9. April 2020, Theater am Goetheplatz
Regie: Alize Zandwijk Bühne: Thomas Rupert Musik: Beppe Costa

SCHÄFCHEN IM TROCKENEN

nach dem Roman von Anke Stelling

„Für Gefangene einer Gesellschaft, die unbedingt ihre eigene Zunge fressen will, geht es uns wahrscheinlich noch ziemlich gut.“ (A. L. Kennedy) — Resi ist Schriftstellerin und Mutter von vier Kindern. Sie lebt in einer Altbauwohnung in Berlin Mitte. Den moderaten Mietpreis verdankt sie einem ihrer Freunde. Bei deren Baugemeinschaft kann sie, ein Aufsteigerkind ohne finanzielles Erbe, ohnehin nicht mithalten. Da ist sie raus. So wie bald aus ihrer Wohnung. Denn beim Geld hört die Freundschaft bekanntlich auf. „Wieder viel zu viel gegessen“, ist der einzige Satz, den ihre Mutter ihr in einem Tagebuch hinterlassen hat. Resi möchte ihrer Tochter die ganze Wahrheit sagen. Davon erzählen, dass es nicht egal ist, woher man kommt, dass nicht jede*r die gleichen Chancen hat, dass Kinder haben nicht immer nur glücklich macht, dass seine Träume zu leben, einen verdammt hohen Preis haben kann. Anke Stelling schreibt wütend, witzig, kränkend genau und rücksichtslos ehrlich. Für ihren Roman erhielt sie den Literaturpreis der Leipziger Buchmesse. „Ein Schlag in die Magen-grube aller naiven Freunde der Mittelklasse.“ (SZ)

Premiere 17. April 2020, Brauhauskeller

Regie: Nina Mattenklotz Bühne und Kostüme: Johanna Pfau

**DIE MARQUISE VON O.... –
FASTER, PUSSYCAT! KILL! KILL!**

Uraufführung

von Enis Maci

nach Heinrich von Kleist und Russ Meyer

„Knock me down nine times, but I get up ten.“ (Cardi B.) — 1808. Eine junge Witwe ist schwanger und weiß nicht von wem. Über eine Zeitungsannonce wird der Vater gesucht, schließlich geht es um Familienehre, und da heiratet man eben auch einen Vergewaltiger. Aber Rache naht! Diese Frau will Gerechtigkeit. 1965. Drei Stripperinnen rasen mit ihren Sportwagen durch die Wüste. Sie fahren schneller und besser als jeder Mann und schrecken vor nichts zurück, um sich zu holen, was sie haben wollen. Das ist vor allem Spaß, aber auch: Geld. Kleist zeichnete in seiner Novelle das Bild einer jungen Frau, die sich durch die Wirren der patriarchalen Strukturen den Weg zur eigenen Gerechtigkeit bahnt, und Russ Meyer schuf einen Film, der im Nachhinein zu einem feministischen Klassiker werden sollte. Die junge Regisseurin Elsa-Sophie Jach arbeitet zum ersten Mal am Theater Bremen und findet in der Autorin Enis Maci eine Partnerin, um die normative Darstellung von Weiblichkeit für alle Zeiten in die Luft gehen zu lassen.

Premiere 30. April 2020, Kleines Haus

Regie: Elsa-Sophie Jach Bühne: Marlene Lockemann Kostüme: Belle Santos Musik: Max Kühn

DREI SCHWESTERN

von Anton Tschechow

„Stay with the demons you drowned.“ (U2) — Wie langsam und doch unaufhaltsam vergeht manchmal das Leben in der Provinz. Aber auch an manchen Sehnsuchtsorten schaut man dem Vorüberziehen der Tage wehmütig zu — und bleibt, bis die Zukunft zur Vergangenheit wird und die Träume zu Erinnerungen an sie. Die drei Schwestern Olga, Mascha und Irina führen ein Leben, in dem der Blick zurück die Lebensgeister raubt und die Gegenwart nichts ist als lustlos vollzogener Alltag. Nur die Zeit bleibt in Bewegung. Dušan David Pařízek, vielfach preisgekrönter Regisseur, dessen Inszenierung *Die zehn Gebote* dem Bremer Publikum sicher noch in guter Erinnerung ist, erzählt die Geschichte der Hauptfiguren als Bewusstwerdungsprozess. Gegenstand der Selbstbefragung: das menschliche Leben mit seinen immer gleichen, uneinlösbar Utopien. Alt werden kann eine wundervolle Sache sein, wenn man nicht verlernt, was anfangen heißt.

Premiere 29. Mai 2020, Theater am Goetheplatz

Regie und Bühne: Dušan David Pařízek

TANZ

Biografien laufen nicht nach einem festgelegten Schema ab, Identitäten sind wandelbar, die Beziehungen, die wir zu uns, den Anderen und der Welt entwickeln, verändern sich, brechen ab, beginnen neu. Was sehen wir, wenn wir in den Spiegel blicken? Welches Bild konstruieren wir von uns? Und was heißt das für den Körper als Träger dieser Bilder, als das, was nach außen hin stets sichtbar ist? Diese Spielzeit setzen sich drei Choreograf*innen in ihren Arbeiten auf sehr unterschiedliche Weise mit dem Körper als Träger und Werkzeug von Identität auseinander. Der ungarische Choreograf Máté Mészáros arbeitet in seiner zweiten Produktion mit der Kompanie Unusual Symptoms mit dem Bremer Videokunst-Kollektiv *Urbanscreen* zusammen, das aus Video und Licht ein so wandelbaren wie flüchtigen Bühnenraum baut, in dem Mészáros in präzisen Solos für die Tänzer*innen der Kompanie Zusammenhänge zwischen Körper, Raum und Publikum beleuchtet. Hauschoreograf Samir Akika hingegen sucht die Zusammenarbeit mit Jungem Akteur*innen und realisiert damit den schon lange gehegten Wunsch nach einer gemeinsamen Arbeit. Für ihn wird die Bühne zum Spielfeld sich ständig wandelnder Selbstentwürfe, die ein großes Ensemble aus Tänzer*innen und jungen Performer*innen in einem überbordenden Tanz-Performance-Spektakel zusammenführt. Die junge katalanische Choreografin Núria Guiu Sagarra, die als Tänzerin jahrelang mit den ganz großen europäischen Kompanien gearbeitet hat, kommt zum ersten Mal nach Bremen. Ihr Interesse gilt dem Körper als Währung sozialen Prestiges und den Mechanismen der Selbst-Repräsentation in den sozialen Medien. Wann werden die neuen Möglichkeiten des persönlichen Ausdrucks zu einem Vehikel der Freiheit – und wann werden sie zur Bürde? Auch abseits der drei großen Neuproduktionen verspricht die Spielzeit im Tanz aufregende Begegnungen. Mit der Reihe *PBTanz* laden Unusual Symptoms in den vor uns liegenden Monaten regelmäßig dazu ein, den Tänzer*innen und Gästen der Kompanie an einmaligen Abenden von besonderen Seiten aus näher zu kommen. Samir Akika erarbeitet mit *Bravehearts* ein weiteres biografisches Duett, diesmal für die Tänzerin Kiri Haardt und ihre Tochter. Und wenn im Mai das Festival *TANZ Bremen* an zehn Tagen die Highlights des internationalen Tanzgeschehens nach Bremen bringt, werden sich all diese Begegnungen in die Welt hinaus multiplizieren – und unsere Bilder von uns und den Anderen werden sich einmal mehr gewandelt haben.

Gregor Runge

PREMIEREN

BRAVEHEARTS
von Samir Akika
18. Oktober 2019, Brauhaus

SPEKTRUM
von Máté Mészáros / Unusual Symptoms
24. Oktober 2019, Kleines Haus

YOUNG DOGS DO CRY SOMETIMES
von Samir Akika / Unusual Symptoms
14. Februar 2020, Kleines Haus
In Kooperation mit Junge Akteur*innen

EIN NEUES STÜCK
von Helge Letonja / TanzRAUM Nord – Global Moves
Gefördert von TANZPAKT Stadt-Land-Bund
27. Februar 2020, Kleines Haus

FOLLOWERS GROW MAGIC
von Núria Guiu Sagarra / Unusual Symptoms
16. Mai 2020, Kleines Haus

WIEDERAUFAHMEN

COEXIST
von Adrienn Hód – Hodworks / Unusual Symptoms
September 2019, Kleines Haus

WILL HAPPINESS FIND ME?
von Samir Akika / Unusual Symptoms
Oktober 2019, Kleines Haus

POLAROIDS:REMIX
von Samir Akika / Unusual Symptoms
März 2020, Kleines Haus

SPEKTRUM

von Máté Mészáros / Unusual Symptoms

„The sky is no longer out there, but it is right on the edge of the space you are in. The sense of colour is generated inside you. If you then go outside you will see a different coloured sky.“ (James Turrell) — Die Arbeiten des ungarischen Choreografen Máté Mészáros sind geprägt von hoher körperlicher Intensität und einem besonderen Umgang mit dem Verhältnis zwischen Choreografie und Publikum. Nachdem er sich 2016 mit *NEXTtoME* erstmals in Bremen vorgestellt hat, kehrt er nun für seine zweite Arbeit mit der Kompanie Unusual Symptoms zurück. Für *Spektrum* kreiert das Bremer Videokunst-Kollektiv *Urbanscreen* einen Raum, der durch das Spiel mit Video und Licht verblüffende Perspektivwechsel erzeugt. Im Spiel mit der Distanz zwischen Raum, Körper und Sound und auf der Suche nach einem irritierenden Umgang mit unserer Vorstellung von Zeit entwickelt Mészáros eine Choreografie, die unsere gewohnte Wahrnehmung auf eine reizvolle Probe stellt.

Premiere 24. Oktober 2019, Kleines Haus

Choreografie: Máté Mészáros Bühne: Urbanscreen (Till Botterweck, Ana Romão) Musik: Áron Porteleki

**YOUNG DOGS
DO CRY SOMETIMES**

von Samir Akika / Unusual Symptoms

„Ist das Leben nicht eine Serie von Bildern, die sich verändern, während sie sich wiederholen?“ (Andy Warhol) — Mit *Young dogs do cry sometimes* realisieren Samir Akika, Unusual Symptoms und Junge Akteur*innen den lang gehegten Wunsch einer gemeinsamen Arbeit. Dafür dient ihnen die Bühne als Labor für das Spiel mit der eigenen Identität und die Beschwörung unvorhergesehener Ereignisse. Zusammen befragen Tänzer*innen, junge Performer*innen, bildende Künstler*innen und eine Band ihre Vorstellungen von Kunst und Leben, legen ihre Biografien beiseite und erfinden sich neu. Zwischen Tanz, Text und Musik entstehen performative Selbstporträts, die gleich wieder verworfen werden, Bilder, die sich gegenseitig überlagern und Szenen, von denen niemand weiß, woher sie kommen und wohin sie führen. Denn wie im Film gibt es auch auf der Bühne einen Anfang, eine Mitte und ein Ende. Aber nicht unbedingt in dieser Reihenfolge.

Premiere 14. Februar 2020, Kleines Haus

Choreografie: Samir Akika

FOLLOWERS GROW MAGIC

von Núria Guiu Sagarra / Unusual Symptoms

„Zwischen mir und dem Rest der Welt steht eine Glaswand.“ (Karl Lagerfeld) — Núria Guiu Sagarra tanzte jahrelang in bedeutenden Kompanien wie Gisele Viennne, La Veronal, Carte Blanche und dem Cullberg Ballett, bevor sie sich zunehmend eigenen Arbeiten widmete. Darin richtet die junge katalanische Choreografin ihren Blick auf den Körper im digitalen Zeitalter. In ihrer Solo-Arbeit *LIKES*, mit der sie 2018 für das europäische Tanz-Netzwerk Aerowaves ausgewählt war und den Preis der Kritik in Barcelona gewann, setzte sie sich mit populären YouTube-Phänomenen wie Cover Dances und Yoga-Tutorials auseinander und untersuchte die Verbindung zwischen Aufmerksamkeitsökonomien und Körperbildern im digitalen Kontext. Für ihre erste Arbeit mit Unusual Symptoms greift Núria Guiu Sagarra diese Auseinandersetzung auf und überträgt sie auf ein Ensemble von acht Tänzer*innen. In *Followers Grow Magic* fragen sie danach, wie wir uns und andere betrachten und beleuchten den Körper als Währung sozialen Prestiges.

Premiere 16. Mai 2020, Kleines Haus

Choreografie: Núria Guiu Sagarra

EXTRAS

Neben drei neuen Produktionen von Unusual Symptoms hält die Spielzeit im Tanz noch vieles mehr bereit. Die Reihe *PBTanz* gibt regelmäßig Gelegenheit, den Geschichten und Protagonist*innen, der Kompanie in besonderen Formaten auf die Spur zu kommen. Hauschoreograf Samir Akika wird neben seiner Arbeit für Unusual Symptoms mit *Bravehearts* eine Begegnung zwischen der Tänzerin Kiri Haardt und ihrer Tochter im Brauhaus choreografieren. Darüber hinaus zeigt das Theater Bremen die erste Produktion von *TanzRAUM Nord – Global Moves*, einem von den Choreografen Helge Letonja und Felix Landerer initiierten Produktionsverbund, der sich mit einem hierfür gegründeten zehnköpfigen Ensemble für die Stärkung der freien Tanzszene im Nordwesten einsetzt. Dazu kooperieren Bremen, Niedersachsen, die Städte Bremen und Hannover, deren Stadt- und Staatstheater sowie weitere Bühnen und freie Spielstätten der Region. Im Herbst und über die Ostertage lädt die Tanzsparte des Theater Bremen mit mehrtägigen Programmschwerpunkten zu ausgedehnten Erkundungen der Arbeiten der Kompanie und ihrer Gäste.

JUNGES.THEATERBREMEN

„Der Mensch kann seine Potenziale nur in Gemeinschaft mit anderen entfalten“, so die These des Hirnforschers Gerald Hüther. Gemeint sind damit allerdings nicht die Leistungs- oder Angstgemeinschaften, wie wir sie im Kapitalismus oder in den aufkeimenden nationalen Bewegungen verschiedener Länder gerade beobachten, sondern ein Raum, in dem sich Menschen als gleichberechtigte Subjekte begegnen können. „Die entscheidende Frage, vor der wir jetzt stehen im 21. Jahrhundert, ist, ob wir es auch schaffen, Gemeinschaften zu bilden, in denen Menschen aneinander und miteinander wachsen“, so Hüther. Wo und wie könnte sich eine solche Gemeinschaft zusammenfinden? Wo haben vor allem junge Menschen die Möglichkeit, Gemeinschaft zu erleben, jenseits von Institutionen wie der Schule? Ist das Theater so ein Versammlungsort? Das Zuschauen, das empathische Erleben von und gemeinsame Verständigen über verhandelte Inhalte auf der Bühne, die Offenheit, Welt kollektiv anders wahrzunehmen, stärkt den Gemeinsinn. Aber eben auch der aktive Austausch. Das Wort „Ensemble“ benutzen wir im Theaterkontext für die Bühnenkünstler*innen, die Schauspieler*innen. In der kommenden Spielzeit erweitern wir den Ensemble-Begriff auf unser Publikum, so wie er in der Übersetzung aus dem Französischen zu verstehen ist: „gemeinsam, zusammen, beisammen“. Über die Produktionen und Vorstellungen hinaus möchten wir einen Raum schaffen, in dem Junge Akteur*innen und Zuschauer*innen eine Gemeinschaft bilden und über das debattieren, was ihnen wichtig ist. In Workshops, Werkstätten und verschiedenen Versammlungsformen möchten wir Raum geben, ohne zu dominieren, miteinander sprechen, ohne zu bevormunden, und Gespräche moderieren, ohne sie gleichzeitig schon zu beeinflussen. Wir haben großes Interesse zuzuhören und noch mehr Orte für eine jugendliche Gemeinschaft zu schaffen, die bereit ist für eine kritische Beobachtung, die Zukunft denkt, Visionen sammelt, ihre Potenziale entfaltet und keine Hemmungen hat, uns mit kritischen Manifesten am Ende der Spielzeit zu konfrontieren, die nichts weniger als das Leben und die Rolle des Theaters darin hinterfragen. Hüther verweist im Übrigen darauf, dass jeder Mensch eine Grunderfahrung als Kind mache, die es als Erwachsener zurückzuerobern gälte: „Diese Grunderfahrung heißt, ich bin ein Subjekt, ich bin ein Gestalter, ich werde von anderen gesehen, und ich kann mit anderen in eine Begegnung kommen.“ Wenn Theater es schafft, dieses Gefühl zu vermitteln, ob vor, hinter oder auf der Bühne, ist viel für unsere Gesellschaft gewonnen.

Rebecca Hohmann

PREMIEREN MOKS

DIE ZERTRENNLICHEN / 9+

von Fabrice Melquiot

Regie: Theo Fransz

21. September 2019, Brauhaus

TANZ DER STERNE / 6+

Uraufführung

von Salome Schneebeli und Ensemble

Choreografie: Salome Schneebeli

29. September 2019, Brauhausekeller

JUGEND OHNE GOTT / 15+

nach dem Roman von Ödön von Horváth

Regie: Alexander Riemenschneider

7. Dezember 2019, Brauhaus

In Kooperation mit dem Schauspiel

DER ROTE BAUM / 6+

nach Motiven von Shaun Tan

Regie: Hannah Biedermann

10. Mai 2020, Brauhaus

PREMIEREN JUNGE AKTEUR*INNEN

FRÜHLINGS ERWACHEN / 14+

nach Frank Wedekind

Regie: Alize Zandwijk

Choreografie: Tomas Bünger

16. Januar 2020, Kleines Haus

In Kooperation mit dem Schauspiel

YOUNG DOGS DO CRY SOMETIMES

von Samir Akika / Unusual Symptoms

Choreografie: Samir Akika

14. Februar 2020, Kleines Haus

In Kooperation mit dem Tanz

LIKE A VIRGIN / 12+

Ein Schmusical

Regie: Nathalie Forstman, Christiane Renziehausen

18. April 2020, Brauhaus

MANI:FEST DER JUGEND

Ein Spektakel

11. Juli 2020, auf dem Goetheplatz

PREMIERE FAMILIENSTÜCK

DIE ROTE ZORA UND IHRE BANDE / 6+

Uraufführung

von John von Düffel

nach dem Roman von Kurt Held

Regie: Selen Kara

24. November 2019, Theater am Goetheplatz

WIEDERAUFAHMEN MOKS

ICH BIN NICHT DU / 6+

von Antje Pfundtner und Ensemble

Choreografie: Antje Pfundtner

August 2019, Brauhaus

IOTA.KI / 13+

von sputnic

Regie: Nils Voges

Oktober 2019, Brauhaus

AUS DEM NICHTS / 15+

von Armin Petras

nach dem Film von Fatih Akin

Regie: Nurkan Erpulat

November 2019, Kleines Haus

In Kooperation mit dem Schauspiel

DIE ERSTAUNLICHEN ABENTEUER

DER MAULINA SCHMITT / 9+

von Finn-Ole Heinrich

Regie: Nathalie Forstman

Januar 2020, Brauhaus

NACHTGEKNISTER / 6+

von Mike Kenny

Regie: Theo Fransz

Januar 2020, Brauhaus

WAISEN / 14+

von Dennis Kelly

Regie: Konradin Kunze

Februar 2020, Brauhaus

WIEDERAUFAHME JUNGE AKTEUR*INNEN

BOY / 16+

von Sabrina Bohl

frei nach Motiven des Films *Boys don't cry*

von Kimberly Peirce

Regie: Christiane Renziehausen

August 2019, Brauhaus

WIEDERAUFAHME

MOKS / JUNGE AKTEUR*INNEN

FÜR VIER

Ein Tanzquartett von Birgit Freitag

Choreografie: Birgit Freitag

Oktober 2019, Brauhaus

DIE ZERTRENNLICHEN

9+

von Fabrice Melquiot

„It is time for parents to teach young people early on that in diversity there is beauty and there is strength.“ (Maya Angelou) — Sabah und Romain sind neun Jahre alt. Sie kommen aus verschiedenen Welten, wohnen jedoch in einer Straße, genau gegenüber. Sabahs Wurzeln liegen in Algerien und Romain's Eltern kommen aus Frankreich. Sie lernen sich kennen bei der Übergabe von Makrouts, die Sabahs Mutter für Romain gebacken hat. Aber Romans Eltern schmeissen das arabische Gebäck einfach weg. Der Alltagsrassismus der Eltern bestimmt mehr und mehr das Leben der beiden – bis ein Streit zwischen den Vätern eskaliert und Sabah mit ihrer Familie in eine andere Stadt ziehen muss. Jahre später versucht Romain, inzwischen erwachsen, Sabah wiederzufinden. *Die Zertrennlichen* ist viel mehr als ein Stück über interkulturelle Verständigung: Es ist die poetische Geschichte einer Annäherung über alle Ressentiments und Rückschläge hinweg. Das Stück wurde 2018 mit dem Deutschen Kindertheaterpreis ausgezeichnet.

Premiere 21. September 2019, BrauhausRegie: Theo Franz Bühne und Kostüme: Bettina Weller
Musik: Markus Reyhani**TANZ DER STERNE**

Uraufführung

6+

von Salome Schneebeli und Ensemble

„Wie ist das Universum beschaffen? Welchen Platz nehmen wir in ihm ein, woher kommen und wohin gehen wir? Warum ist es so und nicht anders?“ (Stephan Hawking) — Wenn wir abends in den Himmel schauen, dann sehen wir den Mond und die Sterne. Aber was ist dieser Mond, und was sind die Sterne, und warum sehen wir die Vergangenheit, wenn wir in die Sterne schauen? Salome Schneebeli und Heta Multanen werden mit ihrer Inszenierung tänzerisch und lustvoll in die undenkbar Tiefen des Universums eintauchen. Die Schauspieler*innen werden sich gemeinsam mit ihrem Publikum auf eine Forschungsreise begeben, dem Sound entfernter Universen lauschen, sich zu Popmusik in den Weiten des Raumes verlieren, Schwarze Löcher erkunden, mit Kometen tanzen und die Vielfalt der unzählbaren Galaxien erforschen. Schließlich erzählt das riesige und fremde Weltall vor allem auch immer etwas über uns, die Menschen hier auf der Erde!

Premiere: 29. September 2019, Brauhauskeller

Choreografie: Salome Schneebeli Bühne, Kostüme und Video: Heta Multanen Musik: Jojo Büld

MOKS / SCHAUSPIEL

JUNGE AKTEUR*INNEN / SCHAUSPIEL

JUGEND OHNE GOTT

15+

nach dem Roman von Ödön von Horváth

„Weißt du, das sind keine armen Kinder. Viele von denen haben Geld, und wenn sie groß sind, werden sie zu Stützen der Gesellschaft. Junge, die haben mir Angst eingejagt!“ (James Dean) — Ein Lehrer sieht seine Schulkasse und versteht die Welt nicht mehr. Er sieht Menschen, die brutal, emotionslos und unfähig zur Empathie sind. Er fühlt sich bedroht von dieser jungen Generation, die die kalten und militaristischen Auswüchse eines menschenfeindlichen Systems unkritisch und direkt zu übernehmen scheint. Bei einem Schulausflug eskaliert die Situation, und ein Schüler wird ermordet aufgefunden. Durch die Verquickung von Misstrauen, Missverständnissen, Verantwortungslosigkeit und Lügen begegnen sich in *Jugend ohne Gott* verstörte, ängstliche und nach Orientierung suchende Menschen. Der Roman appelliert an die Notwendigkeit, trotz aller inneren Widerstände, die eigene Position immer wieder kritisch zu reflektieren.

Premiere 7. Dezember 2019, Brauhaus

Regie: Alexander Riemenschneider Bühne und Kostüme: David Hohmann Musik: Tobias Vethake

FRÜHLINGS ERWACHEN

14+

Ein Projekt nach Frank Wedekind

„Ist es normal, sich dafür zu schämen, dass man liebt?“ (Édouard Louis) — In seiner „Kindertragödie“ beschreibt Frank Wedekind die Irritationen, die Ängste, den gesellschaftlichen Druck, die Suche nach sexueller Orientierung von jungen Menschen auf dem Weg ins Erwachsenenleben. Zwischen Lebenslust, Übermut, Lebensmüdigkeit und tiefer Traurigkeit schillert dieser Text. Nach dem Projekt *Mütter* mit Bremer Frauen aus verschiedenen Herkunftsländern, widmet sich Alize Zandwijk nun der jüngeren Generation. Mit einer Gruppe junger Männer unterschiedlicher Kulturen horcht sie auf der Grundlage von Wedekinds Drama in deren Welthinein. Gemeinsam mit dem Choreografen Tomas Bünger, der bereits bei *Turnen* mit Jugendlichen zum Thema Männlichkeitsbilder und Leistungsdruck forschte, gibt sie dem Blick der jungen Männer auf die Welt, ihrer Sprache und ihren Erfahrungen einen Raum, eine Stimme, einen körperlichen Ausdruck.

Premiere 16. Januar 2020, Kleines HausRegie: Alize Zandwijk Choreografie: Tomas Bünger
Bühne: Thomas Rupert

YOUNG DOGS DO CRY SOMETIMES

von Samir Akika / Unusual Symptoms

„Ist das Leben nicht eine Serie von Bildern, die sich verändern, während sie sich wiederholen?“ (Andy Warhol) — Mit *Young dogs do cry sometimes* realisieren Samir Akika, Unusual Symptoms und Junge Akteur*innen den lang gehegten Wunsch einer gemeinsamen Arbeit. Dafür dient ihnen die Bühne als Labor für das Spiel mit der eigenen Identität und die Beschwörung unvorhergesehener Ereignisse. Zusammen befragen Tänzer*innen, junge Performer*innen, bildende Künstler*innen und eine Band ihre Vorstellungen von Kunst und Leben, legen ihre Biografien beiseite und erfinden sich neu. Zwischen Tanz, Text und Musik entstehen performative Selbstporträts, die gleich wieder verworfen werden, Bilder, die sich gegenseitig überlagern und Szenen, von denen niemand weiß, woher sie kommen und wohin sie führen. Denn wie im Film gibt es auch auf der Bühne einen Anfang, eine Mitte und ein Ende. Aber nicht unbedingt in dieser Reihenfolge.

Premiere 14. Februar 2020, Kleines Haus

Choreografie: Samir Akika

MOKS

DER ROTE BAUM

6+
nach Motiven von Shaun Tan

„Schatten, die auf unser Leben fallen, sind nichts anderes als ein sicheres Zeichen dafür, dass es irgendwo ein Licht geben muss, das es sich lohnt zu suchen.“ (Jochen Mariss) — Es gibt Tage, an denen nichts gelingen will, man sich gänzlich unverstanden fühlt und alles hoffnungslos erscheint; solch einen Tag erlebt das Mädchen in dem Bilderbuch *Der rote Baum*. Während am Morgen alles in schwarzen Blättern zu versinken droht, sprießt am Ende des Tages ein Pflänzchen, das sich alsbald in einen strahlend roten Baum verwandelt. Hannah Biedermann wird sich in der Umsetzung des poetischen Bilderbuchs fantasievoll der Frage widmen, wie man die schweren und grauen Zeiten durchsteht, die zum Leben dazu gehören. Als Ausstatterin für die Umsetzung dieses bildgewaltigen Buches steht ihr Mascha Mihoa Bischoff zur Seite, die für extravagante und opulente Kostümbilder bekannt ist, wie am Moks bereits in der Produktion *Eltern – ein Forschungsunterfangen* zu sehen war.

Premiere 10. Mai 2020, Brauhaus

Regie: Hannah Biedermann Bühne und Kostüme: Mascha Mihoa Bischoff Musik: Sebastian Schlemminger

LIKE A VIRGIN

12+
Ein Schmusical

„Heartbreakers gonna break / And the fakers gonna fake / Baby, I'm just gonna shake it off.“ (Taylor Swift) — Was ist der Unterschied zwischen Gender und Geschlecht? Bin ich seltsam, weil ich mich noch nicht für Sex interessiere? Warum legt die Werbeindustrie so viel Wert darauf, dass ich mich während der Menstruation sicher und geschützt fühle? Vor welcher Bedrohung wollen die mich beschützen? Lipstick-Feminismus klingt nice, aber ist das auch was für Jungs? Und darf ich weinen, weil ich das nicht weiß? Und wer hat meine E-Gitarre verstimmt? Fünfzehn junge Akteur*innen zwischen 12 und 15 Jahren gehen diesen und anderen dringenden Fragen des soeben angebrochenen Teenager*innendaseins auf den Grund und verarbeiten ihre Erkenntnisse in einem wilden, trashigen Ritt durch die Popgeschichte, bei dem kein Auge trocken bleibt.

Premiere 18. April 2020, Brauhaus

Regie: Nathalie Forstman, Christiane Renziehausen Musik: Thorsten zum Felde

JUNGE AKTEUR*INNEN

MANIFEST DER JUGEND

Ein Spektakel

Eine Spielzeit lang befasst sich das Junge Theater Bremen mit der Jugend und dem, was sie uns zu sagen hat. Durch Workshops, Theaterwerkstätten, Diskussionsrunden und Impulsvorträge verwandelt sich die Sparte in einen großen Thinktank für junge Menschen, die sich ein Jahr lang die Zeit nehmen sollen und können, um sich den großen Fragen der Zukunft zu widmen. Wie wollen wir leben? Was ist uns wichtig? Was können wir der Welt, die die Erwachsenen in den aktuell desolaten Zustand manövriert haben, entgegenhalten? Und was kann und soll Theater in diesem Zusammenhang leisten? Es wird gesammelt, performt und geschrieben, und am Ende steht ein Manifest der Jugend, das auf dem Goetheplatz im Rahmen einer großen Party verlesen werden soll. Bands, Flashmobs und Interventionen krönen diesen Nachmittag, der der Jugend nicht nur einen Platz in der Stadt gibt, sondern auch ihren politischen, sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Interessen öffentlich Gehör verleihen möchte. Drama for future!

11. Juli 2020, auf dem Goetheplatz

JUNGE AKTEUR*INNEN

Theater selber machen

Junge Akteur*innen stiftet vielfältige Anlässe für Partizipation, Austausch und Interaktion, ist ein Seismograf für virulente Themen und die Plattform für Kinder und Jugendliche, die nicht nur spannendes Theater gucken, sondern vor allem selber künstlerisch aktiv werden wollen. Neben professionellen Theaterproduktionen bieten wir jede Spielzeit zahlreiche Theaterwerkstätten und unterschiedliche Kurzformate an, in denen sich Kinder und Jugendliche zwischen acht und 21 Jahren mit und ohne Theatererfahrung auf der Bühne ausprobieren können. Darüber hinaus gibt es bei vielen Extras die Möglichkeit, andere theaterbegeisterte junge Menschen aus Bremen und umzu mit ihren unterschiedlichen Geschichten und Kulturen kennenzulernen und so gemeinsam den Blick auf Theater zu schärfen. Jede Spielzeit laden wir spannende Künstler*innen ein, die Bandbreite des Theaters mit euch, den Expert*innen des Alltags, auszuloten.

THEATERPRODUKTIONEN

Mit drei Theaterproduktionen werden auch in dieser Spielzeit brisante Themen, die junge Menschen und uns bewegen, unter der Leitung von professionellen Theatermacher*innen in eine theatrale Form gebracht. Nach einem gemeinsamen Auswahlworkshop entscheidet sich das Regieteam für ein Ensemble, mit dem es die Inszenierung erarbeiten wird. Nicht nur schauspielerisches Talent, sondern vor allem auch Interesse am Stoff und die Lust auf eine intensive Probenzeit sind bestes Startkapital für die Teilnahme.

THEATERWERKSTÄTTEN

Theaterwerkstätten sind ein kontinuierliches Angebot für alle Einsteiger*innen und Wiederholungstäter*innen von acht bis 21 Jahren. Sie finden wöchentlich statt und sind nach Altersgruppen gegliedert. Theaterpädagog*innen, Schauspieler*innen und Tänzer*innen vermitteln Grundlagen des Theaterspiels und entwickeln gemeinsam mit den Teilnehmenden Theaterstücke. Die Theaterwerkstätten starten im September und münden mit jeweils zwei Vorstellungen in das große *Theater_Werkstatt_Spektakel* im Mai und Juni 2020.

EXTRAS

In jeder Spielzeit gibt es außerdem eine Reihe von Extras, die das Jahr als junge* Akteur*in bereichern: Intensive Kurzprojekte in den Ferien, über das Förderprogramm *Kultur macht stark* realisierte Spielprojekte mit unterschiedlichen Künstler*innen, gemeinsame Theaterbesuche und Diskussionsveranstaltungen bieten Gelegenheit, sich mit anderen Theaterinfizierten vor, auf und hinter der Bühne zu verschwören.

KONTAKT

Nathalie Forstman, Christiane Renziehausen
Tel 0421.3653-449, ja@theaterbremen.de
www.theaterbremen.de/ja

*Junge Akteur*innen wird gefördert durch swb*

THEATER UND SCHULE

Künstlerische Begegnungen

Theaterpädagogik öffnet Räume für künstlerische Erfahrungen. Mit unseren Angeboten der kulturellen Bildung suchen wir in den Schulen den Dialog über die aktuellen Debatten der Gesellschaft, die im Theater verhandelt werden. Die Begegnungen mit Theaterschaffenden lassen künstlerische Prozesse transparent werden.

SPIELPLANVERMITTLUNG FÜR SCHULKLASSEN

Spielerische Vor- und Nachbereitungsworkshops sowie unsere Expert*innenklassen führen an ausgewählte Inszenierungen aller Sparten heran. Bestandteil der Expert*innenklassen ist ein künstlerisches Ergebnis, das den Aneignungsprozess sichtbar macht. Eine Theaterprojektwoche in fünf Schulen stiftet eine künstlerische Begegnung von Jugendlichen unterschiedlicher Stadtteile und Schulformen.

FÜR LEHRER*INNEN

Wir versenden regelmäßig Begleitmaterialien und bieten Fortbildungen für die Theaterarbeit mit Jugendlichen im schulischen und außerschulischen Kontext an. Melden Sie sich als Kontaktlehrer*in an!

THEATER FÜR SCHULEN

Im Heft *Theater für Schulen* haben wir das gesamte Programm für Schulklassen und Lehrer*innen zusammengefasst und hinsichtlich der verschiedenen Jahrgangsstufen strukturiert. Hinweise zu Themen für die Unterrichtsvorbereitung ergänzen die Informationen zu den Inszenierungen. Bei unserer Lehrer*innenkonferenz stellen wir unseren Spielplan und die im Heft beschriebenen Angebote vor.

KOOPERATIONSSCHULEN

Mit dem Ziel, jede* Schüler*in einmal im Jahr ein Theatererlebnis zu ermöglichen, verbindet uns mit unseren Kooperationsschulen Neue Oberschule Gröpelingen, Oberschule an der Lehmhorster Straße und Oberschule an der Schaumburger Straße ein besonderes theaterpädagogisches Programm.

BLICK HINTER DIE KULISSEN

Wir bieten kostenlose Theaterführungen an und veranstalten einmal im Jahr *Backstage*, den Tag der offenen Tür für Schulklassen – am 29. Juli 2020.

KONTAKT

Rieke Oberländer, Shalün Schmidt, Christina Schahabi
Tel 0421.3653-230/229
theaterpaedagogik@theaterbremen.de

Weitere Informationen zu den Angeboten für Schulklassen, junges Publikum sowie das detaillierte Programm von *Junge Akteur*innen* gibt es im Spielzeitheft JUNGES.THEATERBREMEN, das im Juni 2019 erscheint. Abonnieren Sie unseren Newsletter *Junges.Theaterbremen* oder den Newsletter für Lehrer*innen.

KOOPERATIONEN

360° – FONDS FÜR KULTUREN DER NEUEN STADTGESELLSCHAFT

„Ein gutes Theaterstück ist Spiegel der Gesellschaft“, so äußerte sich einmal der Schauspieler Saïd Taghmaoui gegenüber französischen Nachwuchsschauspieler*innen. Überträgt man dieses Bild auf das Theater als Institution, bedeutet das, dass ein gutes Theater jenes ist, das die Gesellschaft in ihrer Vielfalt widerspiegelt. Das setzt zum einen voraus, dass es sich intensiv mit seiner Stadtgesellschaft auseinandersetzt und ein Bewusstsein für die Lebenswelten der Menschen vor Ort entwickelt. Zum anderen, dass Theater selbstkritisch in den Spiegel blickt und sich fragt, inwiefern es personell und programmatisch die Gesellschaft im Querschnitt abbildet. Hier setzt seit Beginn der Spielzeit 2018/19 Dr. Ferdaouss Adda, Referentin für interkulturelle Öffnung, mit ihrer Arbeit an. Wofür steht Theater heute? Wie können reproduzierte Ausschlüsse und Zugangsbarrieren abgebaut werden? Und wie sieht das Theater der Zukunft aus?

BLICKWECHSEL

In der Kulturkirche St. Stephani treffen Theater und Theologie aufeinander. Künstler*innen und Pastor*innen kommen ins Gespräch über aktuelle Produktionen.

DIE VIELEN

Mehr als 50 Kunst- und Kultureinrichtungen sowie Akteur*innen der freien Szene haben die Bremer Erklärung der Vielen unterzeichnet und sich damit dem bundesweiten Verbund gegen Rechtspopulismus, Ausgrenzung und Diskriminierung angeschlossen. In gemeinsamen Aktionen zeigen sie Haltung für eine offene, vielfältige und tolerante Stadtgesellschaft.

FLATRATE FÜR STUDIERENDE

Unbegrenzt Theater für die Studierenden der Universität Bremen, der HfK Bremen und der HKS Ottersberg: Ab dem 1. Oktober 2019 kostenlos alle Vorstellungen des Theater Bremen besuchen. Alle Sparten, auf allen Plätzen, ab drei Tagen vorher.

In Kooperation mit den AStA der Universität Bremen, HfK Bremen und der HKS Ottersberg

FONDS DOPPELPASS

Die Kulturstiftung des Bundes fördert Kooperationen zwischen freien Tanz-, Theater- und Performance-Gruppen und Stadt- und Staatstheatern. Seit der vergangenen Spielzeit kooperieren das Theater Bremen, das Pariser MC93, La commune und die 2016 von Monika Gintersdorfer und Franck Edmond Yao gegründete Gruppe LA FLEUR. Nach der in Paris und Bremen entstandenen Produktion *Nana ou est-ce que tu connais le bara?* entsteht nun in Bremen, inspiriert von Émile Zola und Virginie Despentes, das Musical *Nana bekommt keine Pocken im Pro Sex Feminismus*.

GLOBALE

Am 26. und 27. Oktober 2019 schafft das Festival für grenzüberschreitende Literatur Begegnungen mit internationalen Autor*innen, die in Lesungen, Gesprächen und Gastspielen vorgestellt werden und Bremen zum vielsprachigen Zentrum für zeitgenössisches Schreiben machen.

KULTUR ON TOUR

Vom 3.–6. Januar 2020 ist das Theater Bremen Gastgeber für das Theaterfestival des *Theater 11: Junge Theatergruppen* aus Lettland, Russland, Tschechien, der Ukraine und Weißrussland zeigen ihre Produktionen, treffen sich zum gegenseitigen Austausch und begegnen dem Bremer Publikum in Gesprächen und Diskussionsforen.

NACH DEN RECHTEN SEHEN

Zahlreiche Veranstaltungen, die sich mit den offensichtlichen und den tief verborgenen Tendenzen rechten Gedankengutes auseinandersetzen, haben in der vergangenen Spielzeit im Rahmen dieser – gemeinsam mit der Heinrich-Böll-Stiftung veranstalteten Reihe – stattgefunden und für spannende, streitbare und erhellende Begegnungen gesorgt. Das Thema bleibt virulent, der Diskurs geht weiter.

NOPERAS!

Ab der Spielzeit 2019/20 schließen sich unter dem Label *NOperas!* drei Theater für drei Spielzeiten zu einem Verbund zusammen: Wuppertal, Halle und Bremen. Gemeinsam mit dem Fonds Experimentelles Musiktheater, der sich die Förderung neuer Spielformen zur Aufgabe gemacht hat, ist es das erklärte Ziel dieser drei Häuser, experimentelles Musiktheater zu produzieren und zu entwickeln. Bei *NOperas!* geht es nicht nur um die Erweiterung des Opern-Repertoires, sondern auch darum, Impulse zur Erforschung des Musiktheaters im 21. Jahrhundert und zu neuen Formen der Zusammenarbeit zu geben. Pro Spielzeit wird an je einem der Theater ein Projekt realisiert, das schließlich an den beiden anderen Standorten gezeigt wird. Den Beginn macht die Produktion *Chaosmos* von Sinan / Rausch / Kästner.

TANZ BREMEN

TANZ Bremen gehört als renommiertes internationales Festival für zeitgenössischen Tanz zu den unverzichtbaren kulturellen Highlights in Bremen. Vom 15. – 24. Mai 2020 zeigt es wieder Herausragendes aus dem internationalen und regionalen Tanzschaffen renommierter Choreograf*innen und Newcomer*innen, flankiert von einem Rahmenprogramm mit Filmen, Publikums Gesprächen, Ausstellungen und Workshops.

TANZRAUM NORD – GLOBAL MOVES

Das Theater Bremen ist Partner des von den Choreografen Helge Letonja und Felix Landerer initiierten Produktionsverbunds *TanzRAUM Nord – Global Moves*, der sich für die Stärkung des Tanzes im Nordwesten einsetzt. Für das Projekt entsteht ein zehnköpfiges Ensemble, das neben Letonja und Landerer mit weiteren lokalen und internationalen Choreograf*innen arbeiten wird. Am Theater Bremen entstehen in den kommenden beiden Spielzeiten insgesamt drei Produktionen.

TanzRAUM Nord – Global Moves wird gefördert von TANZPAKT Stadt-Land-Bund aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und kofinanziert von Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Der Senator für Kultur Bremen, Landeshauptstadt Hannover – Kulturbüro, Stiftung Niedersachsen, Theater Bremen, Karin und Uwe Hollweg Stiftung.

MITARBEITER*INNEN

LEITUNG

Michael Börgerding *Intendant*, Michael Helmbold
Kaufmännischer Geschäftsführer, Yoel Gamzou *Generalmusikdirektor*, Brigitte Heusinger *Leitende Dramaturgin Musiktheater*, Alize Zandwijk *Leitende Regisseurin Schauspiel*, Simone Sterr *Geschäftsführende Dramaturgin Schauspiel*, Alexandra Morales, Gregor Runge *Leitung Tanz*, Rebecca Hohmann *Leitung Junges Theaterbremen*, Martin Wiebcke *Künstlerischer Betriebsdirektor*, Dr. Diana König *Leitung Presse*, Lena Greving, Farina Holle *Leitung Marketing*, Frank Sonnemann *Technischer Direktor*, Claudia Hartmann *Leitung Kostümabteilung*, Derek Halweg *Leitung Maske*, Heiner Winters *Verwaltungsdirektor*, Dr. Ferdaous Adda *Referentin für interkulturelle Öffnung*

MUSIKTHEATER

Künstlerische Leitung: Brigitte Heusinger, Yoel Gamzou
Dirigenten: Yoel Gamzou *Generalmusikdirektor Theater Bremen*, Marko Letonja *Generalmusikdirektor Bremer Philharmoniker*, Hartmut Keil 1. *Kapellmeister*, Israel Gursky *Studienleiter und 2. Kapellmeister*, Marco Comin, Martin Lentz *Gastdirigenten*
Regie: Chris Alexander, Caroline Blanck, Paul-Georg Dittrich, Tatjana Gürbaca, Lennart Hantke, Frank Hilbrich, Konrad Kästner, Armin Petras, Tobias Rausch, Tom Ryser, Christopher Scheuer, Tobias Schwenke, Marc Sinan, Philipp Stangl, Marco Štorman, Michael Talke **Bühne, Kostüme, Video:** Carl-Christian Andresen, Andy Besuch, Marie-Therese Cramer, Pia Dederichs, Klaus Grünberg, Sebastian Hannak, Marina Hellmann, Christina Hoenicke, Anne Kuhn, Julian Marbach, Kai Wido Meyer, Nicole Nowak, Stefan Rieckhoff, Rebecca Riedel, Thilo Reuther, Gabriele Rupprecht, Lena Schmid, Regine Standfuss, Barbara Steiner, Patricia Talacko, Silke Willrett **Choreografie:** Jacqueline Davenport **Dramaturgie:** Brigitte Heusinger *Leitende Dramaturgin*, Isabelle Becker, Dany Handschuh, Caroline Scheidegger *Dramaturginnen Ensemble*: Patricia Andress, Christian-Andreas Engelhardt, Christoph Heinrich, Hyojong Kim, Alison King, Nadine Lehner, Ulrike Mayer, Mima Millo, Nathalie Mittelbach, Luis Olivares Sandoval, Claudio Otelli, Nerita Pokvytyté, Birger Radde, Marysol Schalit, Patrick Zielke; **Gäste:** Hasti Molavian, Ulrike Schneider, Solisten des Knabenchores der Chorakademie Dortmund **Chor:** Alice Meregaglia *Chordirektorin*, Angelika Riedel *Chorinspizientin/Ltg Statisterie*, Anne-Kathrin Auch, Zlatina Genova-Wolf, Lusine Ghazaryan, Julia Huntgeburth, KaEun Kim, Ute Korthen, Maria Martin Gonzales, Martina Parkes, Alina Wodnicka, Adelheid Zetsche *Sopran*; Karin Maria Brenner, Cordula Fritz-Karsten, Caroline Klöckner, Tatjana Kluge, Astrid Kunert, Irina Ostrovskaja, Karin Robben, Geseka Schwedt, Gabriele Wunderer *Alt*; Sungkuk Chang, Alexander Gamiev, Viktor Gukov, Yosuke Kodama, Jeong Hoon Lee, Yunho Oh, Sunwoong Park, Eric Remmers, Zoltan Steffko, Can Tufan, Zbigniew Westerski *Tenor*; Romualdas Batalauskas, Wolfgang von Borries, Alberto Gallo, Julius Jonzon, Hyung-Jin Kim, Hyunsu Kim, Allan Parkes, Daniel Ratčev, Jörg Sändig, Bernhard Wolf **Bass Regieassistenz und Spielleitung:** Vivien Hohnholz *Solo-repetition*: Israel Gursky *Studienltg*, Noori Cho, Killian Farrell *Solorepetitor mit Dirigierverpflichtung und Assistent des GMD*, Polina Bogdanova *Solorepetitorin Inspizienz*: Caroline Blanck, Anne Moreau **Soufflage:** Ursel Hoffmann **Sprachcoach:** Ekkehart Lampe-Steinhage

SCHAUSPIEL

Künstlerische Leitung: Simone Sterr, Alize Zandwijk **Regie:** Alize Zandwijk *Leitende Regisseurin*; Armin Petras *Hausregisseur und Hausautor*, Felix Rothenhäusler *Hausregisseur*, Nurkan Erpulat, Monika Gintersdorfer, Elsa-Sophie Jach, Selen Kara, Pinar Karabulut, Mathilde Lehmann, Nina Mattenklotz, Dušan David Pařízek, Alexander Riemenschneider, Tom Ryser, Klaus Schumacher, Marco Štorman, Michael Talke **Bühne, Kostüme, Video:** Marc Aschenbrenner, Pieter Bax, Jil Berterman, Cinzia Fossati, Ellen Hofmann, David Hohmann, Cantufan Klose, Lio Klose, Abdoulaye Kone, Knut Klaßen, Sophie Klenk-Wulff, Marlene Lockemann, Julian Marbach, Emir Medić, Lydia Merkel,

Chris Mukenge, Nanako Oizumi, Dušan David Pařízek, Johanna Pfau, Bettina Pommer, Katrin Plötzky, Stefan Rieckhoff, Annette Riedel, Thomas Rupert, Belle Santos, Lydia Schellhammer, Peter Schickart, Katharina Pia Schütz, Karen Simon, Elke von Sivers, Elena Melissa Stranghöner, Bettina Werner **Musik:** Beppe Costa, Andy Einhorn, Ted Gaier, Yoel Gamzou, Michael Haves, Max Kühn, Torsten Kindermann, Matthias Krieg, Timor Litzenberger, Johannes Mittl, Daniel Murena, Ali Kemal Örnek, Hans-Jürgen Osmers, Heiko Pape, Miles Perkin, Thomas Seher, Maartje Teussink, Tobias Vethake, Jan-Sebastian Weichsel **Choreografie:** Tomas Bünger, Berit Jentzsch, Lillian Stillwell, Franck Edmond Yao **Dramaturgie:** Simone Sterr *Geschäftsführende Dramaturgin*, Theresa Schlesinger, Regula Schröter *Dramaturginnen*, Akin Emanuel Şipal *Dramaturg und Hausautor*, Franziska Benack *Produktionsleitung*, Katinka Deecke, Viktorie Knotková *Gastdramaturginnen Ensemble*: Alexander Angeletta, Annemaaike Bakker, Martin Baum, Emil Borgeest, Karin Enzler, Guido Gallmann, Nadine Geyersbach, Lisa Guth, Irene Kleinschmidt, Ferdinand Lehmann, Siegfried W. Maschek, Gabriele Möller-Lukasz, Mirjam Rast, Verena Reichhardt, Justus Ritter, Susanne Schrader, Fania Sorel, Matthieu Svetchine, Alexander Swoboda, Simon Zigah; **Gäste:** Alaingo, Murat Babaoglu, Friederike Becht, Manolo Bertling, Annick Choco, Zouzou Jean-Claude Dagbo alias DJ Meko, Gotta Depri, Manuela Fischer, Yahya Gaier, Sandra Gerling, Bastian Hagen, Hauke Heumann, Lina Hoppe, Benno Ifland, Berit Jentzsch, Miquel de Jong, Lino Makebo, Mishaa, Ordinateur, Tucké Royale, Lotte Rudhart, Stephanie Schadeweg, Franziska Schubert, Robin Sondermann, Franck Edmond Yao alias Gadoukou la Star, Elisabeth Tambwe, Audrey Youayou, Lucca Züchner **Regieassistenz:** René Rönitz, Nora Strömer **Inspizienz:** Lena Maire, Ellen Uta Merkert, Michael Mrukwa **Soufflage:** Annette Ameling, Canan Venzky *Gastsoufflage Freiwilliges Kulturelles Jahr*: Carolyne Mutua

TANZ

Künstlerische Leitung: Alexandra Morales, Gregor Runge **Choreografie:** Samir Akika *Hauschoreograf*, Adrienn Hód, Máté Mészáros, Núria Guiu Sagarra **Bühne, Kostüme, Video:** Till Botterweck (*Urbanscreen*), Anna Lena Grote, Elena Ortega, Ana Romão (*Urbanscreen*), Karl Rummel, Stefan Schönfeldt **Musik:** Simon Camatta, Ábris Gryllus, jayrope, Stefan Kirchhoff, Áron Porteleki, Suetszu **Künstlerische Produktionsleitung:** Alexandra Morales **Dramaturgie:** Gregor Runge, Anna K. Becker **Gast Choreografische Mitarbeit / Assistenz:** Andy Zondag **Trainingsleitung:** Ulrike Reinbott **Ensemble:** Gabrio Gabrielli, Nóra Horváth, Alexandra Llorens, Nora Ronge, Andor Rusu, Young-Won Song, Antonio Stella; **Gäste:** Marie-Laure Fiaux, Csaba Molnár, Diego de la Rosa, Lotte Rudhart, Karl Rummel, Jessica Simet

JUNGES THEATER BREMEN – MOKS, JUNGE AKTEUR*INNEN, THEATER UND SCHULE

Künstlerische Leitung: Rebecca Hohmann **Junge Akteur*innen:** Nathalie Forstman *Ltg*, Christiane Renziehausen *Theater-pädagogin Theater und Schule*: Rieke Oberländer *Ltg*, Christina Schahabi, Shalün Schmidt *Theaterpädagoginnen* **Regie:** Hannah Biedermann, Nurkan Erpulat, Nathalie Forstman, Theo Fransz, Konradin Kunze, Christiane Renziehausen, Alexander Riemenschneider, Nils Voges, Alize Zandwijk **Choreografie:** Samir Akika, Tomas Bünger, Birgit Freitag, Antje Pfundtner, Salome Schneebeli *Bühne, Kostüme, Video:* Pieter Bax, Jennifer Daniel, Lea Dietrich, Malte Jehmlich, David Hohmann, Mascha Mihoa Bischoff, Marthe Labes, Heta Multanen, Thomas Ruppert, Elena Melissa Stranghöner, Bettina Weller, Julia Zejn **Musik:** Jojo Büld, Octavia Crummenerl, Thorsten zum Felde, Jan-Willem Fritsch, Michael Haves, Michael Henn, Markus Reyhani, Tobias Vethake **Dramaturgie:** Rebecca Hohmann, Sebastian Rest; **Gäste:** Sabrina Bohl, Anne Sophie Domenz **Ensemble:** Fabian Eyer, Judith Goldberg, Meret Mundwiler, Julian Anatol Schneider; **Gäste:** Anna-Lena Doll, Tim Gerhards, Maureen Havlena, Kerstin Pohle, Christoph Vetter **Regieassistenz:** Valeska Fuchs **Organisation:** Birgit Freitag **Technische Leitung:** Anke Lindner

Ausstattung: Erhard Dapper *Ltg.*, Dieter Förster *Assistent*
Licht- und Tontechnik, Inspizienz: Jörg Hartenstein, Willy Klose
Auszubildender Veranstaltungstechnik: Timo Block

INTENDANZ, KBB, PRESSE, MARKETING
Intendant: Michael Börgerding *Intendant*, Anne Sophie Domenz *Referentin und Produktionsdramaturgin*
Künstlerisches Betriebsbüro: Martin Wiebcke *Künstlerischer Betriebsdirektor*, Antina Behrens *Chefdisponentin*, Bodil Elstner-Bah, Sieglinde Voß
Mitarbeiterinnen Presse: Dr. Diana König *Ltg.* **Marketing:** Lena Greving, Farina Holle *Ltg.*, Tim Feßner *Grafiker*, Jörg Landsberg
Fotograf Archiv/Bibliothek: Thomas Ohlendorf, Zoë Stevens

TECHNISCHE ABTEILUNGEN

Technische Direktion: Frank Sonnemann *Technischer Direktor*, Carsten Schmid *Leiter der Werkstätten und stellv. Ltg.*, Gabriela Bizarmanis *Technische Produktionsleitung*, Marit Bauer *Sekr. Technische Direktion* Serifa Fischer *Gastspiele*
Ausstattungsassistent: Nicole Nowak, Gabrielle-Marie Servane Renard **Bühnenbetrieb:** Christian Scherfer *Ltg.*, Andreas Düchting *stellv. Ltg.*, Bernd Drewes, Dieter Galler, Andreas Hornburg, Alexander Peek, Peter Rachel *Bühnenmeister*, Mirko Wendelken *Schichtführer*, Andreas Bücken, Wolfgang Goldbecker, Helfried Flamm, Uwe Hockemeyer, Ludger Lürwer, Karsten Monsees, Lothar Tietjen, Manfred Wolf, Wilhelm Zibrowius *Seitenmeister*, Gerhard Blanck, Jens Bünjer, Hassan Ghodoussi, Matti Heil, Andreas von der Kaus, Simon Reichmann, Michael Rieck, André Silber, Markus Vondracek *Schnürmeister*, Gian-Luca Avila-Fajardo, Klaus Bürger, Mustapha Dango, Fernando Fernandez, Stefan Glameyer, Christoph Härtel, Markus Haferkorn, Mareike Kettler, Dieter Krenz, Frank Kulas, Mathias Mrotzek, Nico Müller, Claus Pannemann-Kaske, Lars Safranski, Martin Simritzky, Thomas Vater, Manfred Weiss, Florian Wendt *Bühnenhandwerker*innen*, Jörn Abramowski, Anja Binder, Timo Werner *Deko Bühne*, Constanze Leu, Ilona Sanders, Claudia Soukic *Reinigung Bühne*
Maschinentechnische Abteilung: Andreas Rieken *Ltg.*, Hubert Nüßmann *stellv. Ltg.*, Andreas Horning, Andreas Ullmann, Michael Weyand **Beleuchtung:** Christian Kemmetmüller *Ltg.*, Norman Plathe-Narr *stellv. Ltg.*, Joachim Grindel, Peter Schmidt, Tim Schulten (a. G.) **Beleuchtungsmeister**, Michael Filter, Ralf Hering, Ralf Oepke, Karsten Preuss, Wolfgang Pyko, Joachim Schwaratz **Stellwerksbeleuchter**, Jörg Gottschalk, Carlos Lameter **Oberbeleuchter**, Volker Dahm, Jens Gehring, Helmut Motzkko, Frank Scharnweber, Michael Wehe **Beleuchter**, Nils Böschen, Markus Müller, Thomas Reuter, Sarah Schütt, Daniel Thaden
Veranstaltungstechniker*innen Tontechnik: Mathias Kluge *Ltg.*, Charrel Bourkel *stellv. Ltg.*, Martin Dieckhoff, Theresia Plünnecke, Henrik Schütt, Marten Ulrich, Dennis Weitkunat
Tonmeister*innen Videotechnik: Nicky Fischer *Ltg.*, Steffen Alphei, Chriss Bieger, Sebastian Kemper **Mitarbeiter*innen Auszubildende**
Veranstaltungstechnik: Kelly Alvarez Franco, Aliou Bah, Timo Block, Helena Greulich, Robert Höfer, Melanie Kaske, Christian Pohl, Cedrik Schiller, Franziska Wittmar **Transport:** Stefan Claußen, Remo Sechting **Dekorationswerkstatt:** Frank Bethe *Ltg.*, Kim Otto Theobald *stellv. Ltg.*, Yvonne Finkenzeller, John Gloeden, Agnes Rademacher **Dekorateur*innen**, Tabea Bellmann
Auszubildende Malsaal: Maria Minchevici *Malsaalvorstand*, Chantal Pichois *stellv. Malsaalvorstand*, Gianni Brontesi, Sandra Garst, Reina Moos *Theatermaler*innen*, Jouri Khromov, Theo Nieländer *Kascheure*, Eric Meyer **Farbenreiber Schlosserei:** Christian Pape *Ltg.*, Jakob Lis *stellv. Ltg.*, Frank Bossing, Jens Grotheer *Schlosser*, Anna Lardrot **Auszubildende** André August **Rüstmeister Tischlerei:** Alexander Schmitt *Ltg.*, Ulrich Kittlaus *stellv. Ltg.*, Maik Grobe, Marco Hoischen, Marc Jürgens, Jorma Sobotta *Tischler*, Numan Jadallah-Bohlen, Lia Christine Schmidt
Auszubildende Requisite: Patrick Budzier *Ltg.*, Julia Dettmann, Jürgen Godt, Adriane Kerst, Ulrike Klinge, Anke Neuendorf, Franziska Ossmann, Corinna Schenck, Nadine Schostag, Michael Sundermann, Verena Weber **Requisiteur*innen Haustechnik:** Fredo Heitzhausen *Ltg.*, Thomas Botta, Andreas Zemke *Heizung/Lüftung GLT*, Sergej Rupp *Elektriker*

KOSTÜM

Claudia Hartmann *Ltg.*, Bente Matthiessen *Mitarbeiterin der Kostümleitung*, Katja Alphei *Mitarbeit Kostümbüro*; Reinhard Burkhalter, Kathrin Pelz *Herrengewandmeister*innen*, Georg Badura, Nikola Bereck, Angela Borchers, Karen Goldbecker, Jane Fildebrandt, Angelika Hülsmeier, Wladimir Jungmann, Mohammed Kadiri, Andreas Moje, Luisa Nilson, Lina Scholz *Herrenschneider*innen*, Kerstin Brauer, Katja Wietschorke *Damengewandmeisterinnen*, Astrid Winkler *Zuschchnitt*, Stefania Ayass, Anja Behling, Sabine Hauer, Sandra Lindner, Bärbel Luschas, Ute Töbelmann, Astrid Weinmann, Frederike Windhusen, Gesa Hachmann, Maj Luca Fleskes, Dominice Steffen *Damen-schneiderinnen*, Lea Behnken, Birte Gärtner *Auszubildende*, Katja Fritzsche, Jenny Podehl *Hutmacherinnen*, Rainer Großler, Günter Jung *Schuhmacher*, Sieglinde Großler, Tanja Zimmermann *Färberinnen*, Birgit Heitland, Bianca Vespermann *Fundus-verwalterinnen*, Maida Begic, Anna Naam *Wäscherei*, Sara Dojan, Carmen Erdmann, Katja Glass, Fisun Jäger, Eva Lampe, Jennifer Podehl, Marianne Reuter, Bettina Schlie *Ankleiderinnen*

MASKE

Derek Halweg *Ltg.*, Anette Wahl *stellv. Ltg.*, Naheda Akil, Tatjana Antes, Andrea Behring, Gesine Beneke, Katja Förster, Caroline Ghodousie, Anja Giessmann, Andrea Huss, Ina Keibel, Dagmar Klabunde, Ilka Renken, Tanja Wirsig *Maskenbildnerinnen*, Mesina Wanzo *Auszubildende*

VERWALTUNG

Kaufmännische Geschäftsführung: Michael Helmbold *Kfm.* **Geschäftsführer:** Heiner Winters *Verwaltungsdirektor*, Katharina Janssen, Vesta Leno *Referentinnen der kfm. Geschäftsführung*
Rechnungswesen: Carmen Telcian *Ltg.*, Sylvia Schiepanski, Silvia Ziske **Personalabteilung:** Monica Fernandez-Gonzalez *Sachgeb.Ltg./Ausbild.Ltg.*, Christine Gerstrofer, Susanne Schleevoigt **Personal-abrechnung:** Anja Hofmann, Dardane Rama, Petra Tholen *EDV*: Dirk Bauer, Ulrich Sause **Theaterkasse, Abonnementbüro, Schul- und Gruppenbetreuung:** Gert Gütter *Ltg.*, Regina Gröner, Mareen Heymann, Enzo Lamargese, Sandra Osterloh, Claudia Piehler, Vivien Rupp, Regina Schaefer-Köhler, Gabriele Schiller, Simone Schumann, Jane Vermeulen **Gebäudeinstandhaltung:** Bernd Broszeit **Allgemeine Verwaltung:** Stefan Letschyschyn, Lena Nissen **Hausverwaltung:** Sylvia Geffken *Ltg.*, Arnold Arkenau *stellv. Ltg.*, Georg Wegener **Haushandwerker Bühnenpforte:** Shanna Jungmann, René Leu, Sven Ortmann, Oliver Stoltze **Einlass und Garderobe:** Arnold Arkenau *Ltg.*, Verena Fabian *stellv. Ltg.*, Marzanna Ackermann, Petra Böhme-Bernert, Anne Frisius, Britta Höhnel, Tanja Mävers, Monika Rempinska, Berrin Yıldız-Klose, Anna Zaorska **Reinigung:** Nesiba Suljic *Vorarbeiterin*, Tatiana Bayin, Anna Dykier, Rafika Hamida, Christel Hansemann, Anna Helwich, Ribana Jasharaj, Beata Klima, Claudia Logemann, Bettina Öhlrich, Carmen Schiffka, Rabea Schnibbe

BETRIEBSRAT (STAND 4. APRIL 2019)

Dieter Leinfelder **Vorsitzender**, Jens Fischer *stellv. Vorsitzender*, Dirk Bauer, Christine Gerstrofer, Christoph Heinrich, Siegfried W. Maschek, Thomas Ohlendorf, Katrin Pelz, Karsten Preuss, André Silber, Anette Wahl, **Mitglieder:** Katja Fritzsche *Frauenbeauftragte*, Stefan Letschyschyn, Ulrich Sause, Kim Otto Theobald **Schwerbehindertenvertretung**

AUFSICHTSRAT

Carmen Emigholz **Vorsitzende**, Dirk Bauer *stellv. Vorsitzender*, Sabine Nolde, Dr. Anke Saebetzki

Stand: 4. April 2019

DIE BREMER PHILHARMONIKER

GENERALMUSIKDIREKTOR
Marko Letonja

GESCHÄFTSFÜHRUNG
Christian Kötter-Lixfeld *Intendant*

MUSIKER*INNEN

Anette Behr-König *Konzertmeisterin*; Oleg Douliba
Konzertmeister; Reinhold Heise *stellv. Konzertmeister*;
Anja Göring; Britta Wewer, Dagmar Fink, Rafael Wewer,
Gert Gondosch, Kathrin Wieck, Katja Osovitski, Marina
Miloradovic, Julia Nastasja Lörinc, N.N., N.N., N.N.
1. *Violinen*; Romeo Ruga, Jihye Seo-Georg, Patrick Peters,
Florian Baumann, Immanuel Willmann, Christine
Lahusen, Bettina Blum, Beate Schneider, Ines Huke-Siegler,
Anna Schade, Lenamaria Kühner, N.N. 2. *Violinen*; Boris
Faust, Annette Strodt, Marie Daniels, Cornelia Pichois,
Gesine Reimers, Steffen Drabek, Anke Ohngemach,
Dietrich Schneider, Auste Ovsukaite. N.N. *Bratschen*;
Johannes Krebs, Hannah Weber, Ulf Schade, Andreas
Schmittner, Benjamin Stiehl, Karola von Borries, Caroline
Villwock, N.N. *Violoncelli*; Hiroyuki Yamazaki, Eva
Schneider-Kadenbach, Christa Schmidt-Urbani, Thomas
Zscherpe, Rani Eva Datta, N.N. *Kontrabässe*; Hélène
Freyburger, Mihaela Goldfeld, Wen-Yi Tsai, Jochen
Ohngemach *Flöten*; Andrew Malcolm, Gregor Daul,
N.N., Daisuke Nagaoka *Oboen*; Martin Stoffel, Roland
Früh, Olaf Großmann, Raphael Schenkel *Klarinetten*; Dirk
Ehlers, Berker Sen, Naomi Kuchimura, Johannes Wagner
Fagotte; Matthias Berkel, Ines Köhler, Friedrich Müller,

Stefan Fink, Dirk Alexander, Peter Schmidt *Hörner*; Stefan
Ruf, Pedro Freire, Thomas Ratzek, Michael Boese, Rudolf
Lörinc *Trompeten*; Wei Zhu, Wolfram Blum, Anatoli
Jagodin, Michael Feuchtmayr *Posaunen*; Ernst Haake
Tuba; Amandine Carbuccia *Harfe*; Thomas Suhrenkamp,
Rose Eickelberg *Pauken*; André Philipp Kollikowski,
Marko Gartelmann *Schlagzeug*

ORCHESTERLOGISTIK
Torsten Scheffler, Thorsten Held, Felix Caspar

ORCHESTER MANAGEMENT
Florian Baumann *Disposition und Projektmanagement*;
Moritz Cavigelli *Marketing*; Beate Dünnwald
Verwaltungsleitung; Marko Gartelmann *Projektleitung*
Musikwerkstatt Bremen; Barbara Klein *Presse- und*
Öffentlichkeitsarbeit; Ines Schnier *Orchesterbüro und*
Intendantsekretariat; Silke Voss *Besucherservice und*
Vertrieb; Henning Wieck *Notenarchiv*; N.N. *Künstlerisches*
Betriebsbüro; N.N. *Koordination Musikwerkstatt Bremen*;
N.N. *Social Media und Grafik*

bremer

harmoniker

www.bremerphilharmoniker.de

Stand: 27. März 2019

Freund*innen sind wichtig

Seit 1987 fördern die Bremer Theaterfreund*innen das Theater Bremen und ermöglichen in allen Sparten besondere Vorhaben. Für herausragende künstlerische Leistungen verleihen wir jährlich den *Kurt-Hübner-Preis*. In der Reihe *TheaterTreffen* kommen wir im Gespräch mit Theaterschaffenden, im Dialog mit der Theaterleitung, in der Debatte mit Theaterexpert*innen dem Theater näher. Spannende Einblicke hinter die Kulissen erhalten Theaterfreund*innen bei exklusiven Probenbesuchen. Gemeinsame TheaterReisen zu besonderen Aufführungen an anderen Häusern und die Begegnungen der Theaterfreund*innen bei Premierenfeiern ermöglichen es, sich auszutauschen und kennenzulernen. Auch unterstützen wir das Projekt *Klassen los!* des Theater Bremen; mit diesem Projekt wird Kindern und Jugendlichen ein kostenloser Vorstellungsbesuch ermöglicht.

Sie teilen unsere Freude am Theater? Sie wollen das Theater Bremen fördern? Dann werden Sie Mitglied bei uns!

Kontakt

BREMER THEATERFREUNDE
c/o Theater Bremen
Goetheplatz 1–3, 28203 Bremen
theaterfreunde@theaterbremen.de
Tel 0421.3653-733
www.bremertheaterfreunde.de

Bremens größte Organisation für Kultur-Erlebnisse

Die Volksbühne Bremen ist Bremens größte Organisation für Theaterbesucher*innen. Seit 71 Jahren engagiert sie sich für die Bremer Kultur, ist Partner vieler Bremer Kultureinrichtungen, der beiden großen Bremer Orchester und steht für Kompetenz, Flexibilität und Offenheit. Sie bietet ihren Mitgliedern viele unterschiedliche Möglichkeiten, Kultur zu erleben, sogar für die Kleinsten ist gesorgt! Theater- und Kunstreisen, Ermäßigungen für viele Bremer Spielstätten, Sonderveranstaltungen mit interessanten Gästen kommen hinzu. Die Volksbühne Bremen bietet so ein kulturelles Rundum-Angebot – da ist sicherlich auch für Sie etwas dabei! In der Geschäftsstelle in der Villa Ichon werden Freundlichkeit, individuelle Beratung und Service groß geschrieben: Terminvorschau, Eintrittskarten sowie schriftliche Einführungen in Opern und Schauspiele werden den Mitgliedern zugeschickt.

Genießen Sie als Mitglied alle Vorteile – es lohnt sich!

Kontakt

Volksbühne Bremen e. V.
Goetheplatz 4 (Villa Ichon), 28203 Bremen
Tel 0421.327-957, Fax 0421.3306-626
info@volksbuehne-bremen.de
www.volksbuehne-bremen.de
Öffnungszeiten: Mo–Do: 11–16 Uhr

SERVICE FÜR SCHULEN UND GRUPPEN**FÖRDERKREIS JUNGES.THEATERBREMEN**

Für die Planung Ihres Theaterbesuches stehen Ihnen unsere Mitarbeiterinnen gerne zur Verfügung und informieren Sie über mögliche Vergünstigungen und zusätzliche Serviceleistungen. Sie veranlassen auch, dass Ihnen unsere monatlichen Spielpläne zugeschickt werden, wenn Sie dies wünschen.

Bestellungen von Besuchergruppen und Schulen

(auf Wunsch mit besonderer Einführung in das Stück, rund 20% Rabatt ab 10 Personen)
Sandra Osterloh und Vivien Rupp
Tel 0421.3653-340
gruppen@theaterbremen.de
schulen@theaterbremen.de
Öffnungszeiten: Mo–Do: 9–16 Uhr, Fr: 9–15 Uhr

Bestellung (mit freiem Eintritt) für Vormittagsvorstellungen des Moks für Schulen aus Bremen und Bremerhaven

Frederike Behrens
Tel 0421.3653-345
mokskarten@theaterbremen.de
Öffnungszeiten: Mo–Fr: 10–13 Uhr

Kleiner Beitrag – große Wirkung!

Den Mitgliedern des Förderkreises ist es ein wichtiges Anliegen, die Arbeit von JUNGES.THEATERBREMEN dauerhaft darin zu unterstützen, Kindern und Jugendlichen auch in ihrem unmittelbaren Alltag, in ihren Stadtteilen und Schulen zu begegnen. Dort spiegeln sich heute die großen Herausforderungen diverser Herkunft und sozialer Lagen in einer komplizierten Welt. In besonderen Projekten entsteht oft der erste Kontakt – für nicht wenige Beteiligte ein Schlüssel zu neuen Perspektiven, zur eigenen Spiellust und Neugier auf die Kunstform Theater.

Wenn auch Sie Interesse an der ideellen oder finanziellen Unterstützung dieser begeisternden Arbeit haben, nehmen Sie gern Kontakt mit uns auf. Wir freuen uns darauf.

Kontakt

Förderkreis JUNGES.THEATERBREMEN e. V.
c/o Theater Bremen
Goetheplatz 1–3, 28203 Bremen
kontakt@foerderkreis-jtb.de
Tel 0421.3653-219
www.förderkreis-jtb.de

ABONNEMENTS UND THEATERCARD

FESTABONNEMENTS

Das Musiktheaterabonnement bietet:

- einen Preisvorteil von rund 20 %
- für alle Vorstellungen denselben Sitzplatz Ihrer Wahl
- die kostenlose TheaterCard, die Ihnen zusätzliche Theaterbesuche zu einem Rabatt von rund 25 % ermöglicht
- vier Ermäßigungsscheine für Ihre Freund*innen
- die Möglichkeit, eine im Abonnement vorgesehene Produktion gegen eine Produktion Ihrer Wahl zu tauschen
- zwei Gutscheine für einen kostenlosen Termintausch
- den kostenlosen Versand Ihrer Theaterkarten, unseres Spielzeitheftes und unserer Monatshefte zu Ihnen nach Hause

Das Schauspielabonnement bietet:

- einen Preisvorteil von rund 25 % bei der Buchung von neun und von rund 20 % bei Buchung von sechs Vorstellungen
- für alle Vorstellungen denselben Sitzplatz Ihrer Wahl
- die kostenlose TheaterCard, die Ihnen zusätzliche Theaterbesuche zu einem Rabatt von rund 50 % (9er Abo) bzw. von rund 25 % (6er Abo) ermöglicht
- sechs Ermäßigungsscheine (9er Abo) bzw. vier Ermäßigungsscheine (6er Abo) für Ihre Freund*innen
- die Möglichkeit, eine im Abonnement vorgesehene Produktion gegen eine Produktion Ihrer Wahl zu tauschen
- zwei Gutscheine für einen kostenlosen Termintausch
- den kostenlosen Versand Ihrer Theaterkarten, unseres Spielzeitheftes und unserer Monatshefte zu Ihnen nach Hause

Das Tanzabonnement bietet:

- einen Preisvorteil von rund 15 %
- für alle Vorstellungen denselben Sitzplatz Ihrer Wahl
- die kostenlose TheaterCard, die Ihnen zusätzliche Theaterbesuche zu einem Rabatt von rund 25 % ermöglicht
- vier Ermäßigungsscheine für Ihre Freund*innen
- den kostenlosen Versand Ihrer Theaterkarten, unseres Spielzeitheftes und unserer Monatshefte zu Ihnen nach Hause

Das Spartenmixabonnement bietet:

- einen Preisvorteil von rund 25 % bei der Buchung von neun und von rund 20 % bei Buchung von sechs Vorstellungen
- für alle Vorstellungen denselben Sitzplatz Ihrer Wahl
- die kostenlose TheaterCard, die Ihnen zusätzliche Theaterbesuche zu einem Rabatt von rund 50 % (9er Abo) bzw. von rund 25 % (6er Abo) ermöglicht
- sechs Ermäßigungsscheine (9er Abo) bzw. vier Ermäßigungsscheine (6er Abo) für Ihre Freund*innen
- die Möglichkeit, eine im Abonnement vorgesehene Produktion gegen eine Produktion Ihrer Wahl zu tauschen
- zwei Gutscheine für einen kostenlosen Termintausch
- den kostenlosen Versand Ihrer Theaterkarten, unseres Spielzeitheftes und unserer Monatshefte zu Ihnen nach Hause

WAHLABONNEMENTS

Mit dem Wahlabonnement können Sie sich individuell und flexibel Ihren eigenen Spielplan zusammenstellen:

Das Große Wahlabonnement bietet:

- einen Preisvorteil von rund 20 % bei der Buchung von neun frei wählbaren Vorstellungen
- sechs Ermäßigungsscheine für Sie und Ihre Freund*innen
- den kostenlosen Versand Ihrer Theaterkarten, unseres Spielzeitheftes und unserer Monatshefte zu Ihnen nach Hause

Das Kleine Wahlabonnement bietet:

- einen Preisvorteil von rund 15 % bei der Buchung von sechs frei wählbaren Vorstellungen
- vier Ermäßigungsscheine für Sie und Ihre Freund*innen
- den kostenlosen Versand Ihrer Theaterkarten, unseres Spielzeitheftes und unserer Monatshefte zu Ihnen nach Hause

DAS GESCHENKABONNEMENT

Suchen Sie nach einer Geschenkidee zu Weihnachten oder zu Ostern? Verschenken Sie besondere Theatererlebnisse: zwei frei wählbare Vorstellungen für das Theater am Goetheplatz (zweite Preiskategorie) und zwei für das Kleine Haus. Verkaufszeitraum: vom 1. November bis zum 24. Dezember 2019 und vom 1. März bis 11. April 2020 (einlösbar bis Spielzeitende, exkl. Premieren, Gastspiele, Sonderveranstaltungen).

THEATERCARD 50 / THEATERCARD 25

Unsere TheaterCard 50 ermöglicht Ihnen einen Preisvorteil von rund 50 %, die TheaterCard 25 einen Preisvorteil von rund 25 %, gültig für jeden Termin, jede Spielstätte und jede Preiskategorie, ausgenommen sind Gastspiele, Konzerte und Sonderveranstaltungen.

Außerdem berechtigt der Besitz der TheaterCard 50 zum Kauf einer personengebundenen oder übertragbaren PartnerCard. Alle TheaterCards sind ab dem Kaufdatum 1 Jahr gültig.

BESTELLUNG

So können Sie Ihr Abo oder Ihre TheaterCard bei uns bestellen:

- per Mail mit den entsprechenden Angaben an abo@theaterbremen.de
- online unter www.theaterbremen.de/abos
- telefonisch unter 0421.3653-344
- oder Sie besuchen uns in unserem Abobüro (Goetheplatz 1–3, 28203 Bremen. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 14–18 Uhr und Samstag 11–14 Uhr)

Ihr Abonnement verlängert sich automatisch, wenn es nicht bis zum 30. April 2020 schriftlich gekündigt wird. Für den Kauf von Abonnements und TheaterCards gelten unsere Abonnementbedingungen. Diese finden Sie auf unserer Internetseite unter www.theaterbremen.de. Gerne können Sie diese auch an unserer Theaterkasse und im Abonnementbüro einsehen.

PREISE FÜR ABOUNNEMENTS UND THEATERCARD

SCHAUSPIELABONNEMENTS

TANZABONNEMENT

11) Premieren 3 x KH Einheitspreis: 60,- / 35,- (erm.)

SPARTENMIXABONNEMENT

12) Wechselnde Tage	Groß	4 x Musiktheater (Goe) 2 x Schauspiel (Goe) 2 x Schauspiel (KH) 1 x Tanz (KH)	285,-	190,-	260,-	175,-	230,-	150,-	
	Klein	3 x Musiktheater (Goe) 1 x Schauspiel (Goe) 1 x Schauspiel (KH) 1 x Tanz (KH)	200,-	125,-	185,-	115,-	165,-	105,-	

WAHLABONNEMENTS

Wahlabonnement	Groß (9 Gutscheine) 20 % Ermäßigung bei Einlösung	135,-	Mit den Gutscheinen können Sie rabattierte Eintrittskarten für Ihre Wunschtermine erwerben. Der Gutscheinwert wird mit dem Kartenpreis verrechnet. Auf Wunsch auch als virtuelle (papierfreie) Variante.
	Klein (6 Gutscheine) 15 % Ermäßigung bei Einlösung	90,-	

WEITERE ABONNEMENTS

Kombi-Abo	4 x Musiktheater im Theater am Goetheplatz und 2 x Orchesterkonzert in der Glocke	260,-	170,-	230,-	150,-	195,-	130,-	160,-	105,-	125,-	80,-
------------------	---	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	------

Das Geschenkabo 100,- Das Geschenkabonnement beinhaltet jeweils 2 frei wählbare Vorstellungen im Theater am Goetheplatz (Preiskategorie II) und im Kleinen Haus (siehe S. 28).

DIE THEATERCARD

TheaterCard 50 (personengebunden)	100,-	Die TheaterCards sind für 1 Jahr gültig. Die Anzahl der TheaterCards ist limitiert!
PartnerCard 50 (personengebunden)	50,-	
PartnerCard 50 (übertragbar)	75,-	
TheaterCard 25 (personengebunden)	25,-	

* Die ermäßigen Abopreise gelten für Schüler*innen, Auszubildende, Studierende (bis 35 Jahre), Arbeitslose, Freiwilligendienstleistende und Schwerbehinderte (ab 50% GdB).

MUSIKTHEATERABONNEMENTS

1) PREMIEREN**THEATER AM GOETHEPLATZ**

Fr 20.9.19 Der Rosenkavalier (Richard Strauss)

So 20.10.19 Don Giovanni (Wolfgang Amadeus Mozart)

So 10.11.19 Alcina (Georg Friedrich Händel)

Sa 1.2.20 Jakob Lenz (Wolfgang Rihm)

So 15.3.20 Falstaff (Giuseppe Verdi)

Sa 9.5.20 Jenůfa (Leoš Janáček)

3) DONNERSTAG**THEATER AM GOETHEPLATZ**

Do 3.10.19 Der Rosenkavalier (Richard Strauss)

Do 14.11.19 Don Giovanni (Wolfgang Amadeus Mozart)

Do 9.1.20 Alcina (Georg Friedrich Händel)

Do 6.2.20 Jakob Lenz (Wolfgang Rihm)

Do 26.3.20 Falstaff (Giuseppe Verdi)

Do 25.6.20 Jenůfa (Leoš Janáček)

5) SAMSTAG**THEATER AM GOETHEPLATZ**

Sa 26.10.19 Don Giovanni (Wolfgang Amadeus Mozart)

Sa 23.11.19 Alcina (Georg Friedrich Händel)

Sa 15.2.20 Der Rosenkavalier (Richard Strauss)

Sa 25.4.20 Jakob Lenz (Wolfgang Rihm)

Sa 30.5.20 Jenůfa (Leoš Janáček)

Sa 11.7.20 Falstaff (Giuseppe Verdi)

2) MITTWOCH**THEATER AM GOETHEPLATZ**

Mi 30.10.19 Der Rosenkavalier (Richard Strauss)

Mi 15.1.20 Don Giovanni (Wolfgang Amadeus Mozart)

Mi 5.2.20 Alcina (Georg Friedrich Händel)

Mi 26.2.20 Jakob Lenz (Wolfgang Rihm)

Mi 18.3.20 Falstaff (Giuseppe Verdi)

Mi 13.5.20 Jenůfa (Leoš Janáček)

4) FREITAG**THEATER AM GOETHEPLATZ**

Fr 11.10.19 Der Rosenkavalier (Richard Strauss)

Fr 15.11.19 Alcina, Georg (Georg Friedrich Händel)

Fr 20.12.19 Don Giovanni (Wolfgang Amadeus Mozart)

Fr 14.2.20 Jakob Lenz (Wolfgang Rihm)

Fr 22.5.20 Falstaff (Giuseppe Verdi)

Fr 12.6.20 Jenůfa (Leoš Janáček)

6) SONNTAGNACHMITTAG**THEATER AM GOETHEPLATZ**

So 13.10.19 Der Rosenkavalier (Richard Strauss)

So 3.11.19 Don Giovanni (Wolfgang Amadeus Mozart)

So 19.1.20 Alcina (Georg Friedrich Händel)

So 19.4.20 Falstaff (Giuseppe Verdi)

So 3.5.20 Jakob Lenz (Wolfgang Rihm)

So 7.6.20 Jenůfa (Leoš Janáček)

SCHAUSPIELABONNEMENTS

7) PREMIEREN

THEATER AM GOETHEPLATZ UND KLEINES HAUS

Groß: 5 x Kleines Haus 4 x Theater am Goetheplatz		Klein: 2 x Kleines Haus 4 x Theater am Goetheplatz
Fr 13.9.19	Attentat oder frische Blumen für Carl Ludwig	Fr 13.9.19 Attentat oder frische Blumen für Carl Ludwig
Sa 28.9.19	Vögel	Sa 28.9.19 Vögel
Fr 8.11.19	Schloss Rosmersholm	Fr 8.11.19 Schloss Rosmersholm
Fr 22.11.19	Mutter Vater Land	Sa 22.2.20 Die Dreigroschenoper
Do 16.1.20	Frühlings Erwachen	Do 9.4.20 Die heilige Johanna der Schlachthöfe
Sa 22.2.20	Die Dreigroschenoper	Fr 29.5.20 Drei Schwestern
Do 9.4.20	Die heilige Johanna der Schlachthöfe	
Do 30.4.20	Die Marquise von O. ... – Faster, Pussycat! Kill! Kill!	
Fr 29.5.20	Drei Schwestern	

9) DONNERSTAG UND FREITAG

THEATER AM GOETHEPLATZ UND KLEINES HAUS

Groß: 5 x Kleines Haus 4 x Theater am Goetheplatz		Klein: 2 x Kleines Haus 4 x Theater am Goetheplatz
Fr 20.9.19	Attentat oder frische Blumen für Carl Ludwig	Fr 20.9.19 Attentat oder frische Blumen für Carl Ludwig
Do 10.10.19	Vögel	Do 10.10.19 Vögel
Fr 15.11.19	Schloss Rosmersholm	Fr 15.11.19 Schloss Rosmersholm
Fr 13.12.19	Mutter Vater Land	Do 19.3.20 Die Dreigroschenoper
Do 30.1.20	Frühlings Erwachen	Do 14.5.20 Die heilige Johanna der Schlachthöfe
Do 19.3.20	Die Dreigroschenoper	Do 4.6.20 Drei Schwestern
Do 14.5.20	Die heilige Johanna der Schlachthöfe	
Do 4.6.20	Drei Schwestern	
Fr 3.7.20	Die Marquise von O. ... – Faster, Pussycat! Kill! Kill!	

TANZABONNEMENT

11) PREMIEREN

KLEINES HAUS

Do 24.10.19	Spektrum
Fr 14.2.20	Young dogs do cry sometimes
Sa 16.5.20	Followers Grow Magic

8) MITTWOCH

THEATER AM GOETHEPLATZ UND KLEINES HAUS

Groß: 5 x Kleines Haus 4 x Theater am Goetheplatz		Klein: 2 x Kleines Haus 4 x Theater am Goetheplatz
Mi 18.9.19	Attentat oder frische Blumen für Carl Ludwig	Mi 18.9.19 Attentat oder frische Blumen für Carl Ludwig
Mi 13.11.19	Vögel	Mi 13.11.19 Vögel
Mi 11.12.19	Schloss Rosmersholm	Mi 11.12.19 Schloss Rosmersholm
Mi 22.1.20	Mutter Vater Land	Mi 25.3.20 Die Dreigroschenoper
Mi 4.3.20	Frühlings Erwachen	Mi 22.4.20 Die heilige Johanna der Schlachthöfe
Mi 25.3.20	Die Dreigroschenoper	Mi 1.7.20 Drei Schwestern
Mi 22.4.20	Die heilige Johanna der Schlachthöfe	
Mi 3.6.20	Die Marquise von O. ... – Faster, Pussycat! Kill! Kill!	
Mi 1.7.20	Drei Schwestern	

10) SAMSTAG UND SONNTAG

THEATER AM GOETHEPLATZ UND KLEINES HAUS

Groß: 5 x Kleines Haus 4 x Theater am Goetheplatz		Klein: 2 x Kleines Haus 4 x Theater am Goetheplatz
Sa 5.10.19	Vögel	Sa 5.10.19 Vögel
So 10.11.19	Schloss Rosmersholm	So 10.11.19 Schloss Rosmersholm
So 1.12.19	Attentat oder frische Blumen für Carl Ludwig	So 1.12.19 Attentat oder frische Blumen für Carl Ludwig
So 12.1.20	Mutter Vater Land	Sa 14.3.20 Die Dreigroschenoper
Sa 15.2.20	Frühlings Erwachen	So 10.5.20 Die heilige Johanna der Schlachthöfe
Sa 14.3.20	Die Dreigroschenoper	Sa 27.6.20 Drei Schwestern
So 10.5.20	Die heilige Johanna der Schlachthöfe	
Sa 6.6.20	Die Marquise von O. ... – Faster, Pussycat! Kill! Kill!	
Sa 27.6.20	Drei Schwestern	

SPARTENMIXABONNEMENT

12) WECHSELNDE TAGE

THEATER AM GOETHEPLATZ UND KLEINES HAUS

Groß: 4 x Musiktheater, 4 x Schauspiel, 1 x Tanz		Klein: 3 x Musiktheater, 2 x Schauspiel, 1 x Tanz
Sa 5.10.19	Vögel	Sa 5.10.19 Vögel
Sa 2.11.19	Der Rosenkavalier	Sa 2.11.19 Der Rosenkavalier
Do 21.11.19	Don Giovanni	Fr 10.1.20 Spektrum
So 8.12.19	Schloss Rosmersholm	Mi 18.3.20 Falstaff
Fr 10.1.20	Spektrum	Sa 18.4.20 Mutter Vater Land
Sa 29.2.20	Die Dreigroschenoper	Fr 12.6.20 Jenífa
Mi 18.3.20	Falstaff	
Sa 18.4.20	Mutter Vater Land	
Fr 12.6.20	Jenífa	

SITZPLÄNE

THEATER AM GOETHEPLATZ

KLEINES HAUS

Parkett															Reihen	
01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	01	02
01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	03	04
01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	05	06
01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	07	08
01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	09	10
01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	11	12

FÖRDERER*INNEN



FÖRDERKREIS JUNGES.THEATERBREMEN



CONRAD NABER STIFTUNG



NOperas! – eine Initiative des Fonds Experimentelles Musiktheater (feXm). In gemeinsamer Trägerschaft von NRW KULTURsekretariat und Kunststiftung NRW, in Kooperation mit Oper Halle und Oper Wuppertal



Die Kooperation mit LA FLEUR wird gefördert im Fonds Doppelpass der Kulturstiftung des Bundes



Gefördert im Programm 360° – Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft der



TanzRAUM Nord – Global Moves wird gefördert von TANZPAKT Stadt-Land-Bund aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.



Coexist wird unterstützt durch den Internationalen Koproduktionsfonds des Goethe-Instituts

Junge Akteur*innen wird gefördert durch



MEDIENPARTNER*INNEN



KOOPERATIONSPARTNER*INNEN

Afrika-Netzwerk Bremen e.V.

ASSITEJ – Internationale Vereinigung des Theaters für Kinder und Jugendliche

Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung

Blaumeier-Atelier – Projekt Kunst und Psychiatrie e.V.

DE LoopERS dance2gether

Die Vielen

Deutsche Hochschulwerbung und -vertriebs GmbH

GAK Gesellschaft für Aktuelle Kunst

globale° – Festival für grenzüberschreitende Literatur

Handelskammer Bremen –

IHK für Bremen und Bremerhaven

Handwerkskammer Bremen

Heinrich-Böll-Stiftung e.V.

HKS Ottensen

Hochschule Bremen

Hochschule für Künste Bremen

Institut français Bremen

IQ Netzwerk Bremen

jazzahead!

Kultuskirche St. Stephani

Kunsthalle Bremen

Kunst fördert Kunst e.V.

Kunststiftung NRW

Landesvereinigung kulturelle

Jugendbildung Niedersachsen e.V.

Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur

Musikschule Bremen

Neue Oberschule Gröpelingen

NRW KULTURsekretariat

Oberschule an der Lehmorster Straße

Oberschule an der Schaumburger Straße

OFF Foundation

Oper Halle

Oper Wuppertal

Philosophische Gesellschaft in Bremen

PiB – Pflegekinder in Bremen gGmbH

poetry on the road

PSIB: Psychoanalytisches Institut Bremen e.V.

QUARTIER gGmbH

Richard-Wagner-Verband-Bremen e.V.

sch wa nk hal le

Schauburg Kino GmbH

Stadtbibliothek Bremen

Stadtportal bremen.de

steptext dance project e.V.

SV Werder Bremen

TANZ Bremen

tanzbar_bremen e.V.

tanzwerk bremen

Theater 11

Theater Bielefeld

Trafö House of Contemporary Arts

Universität Bremen

Urbanscreen

Volksbühne Bremen e.V.

Workshop Foundation

KONTAKT

SETZEN SIE SICH MIT UNS IN VERBINDUNG

Theater Bremen

Goetheplatz 1–3, 28203 Bremen
Postfach: 10 10 46, 28010 Bremen
Tel 0421. 3653-0 | www.theaterbremen.de

Theaterkasse

Tel 0421. 3653-333, Fax 0421. 3653-932
kasse@theaterbremen.de
Öffnungszeiten: Mo–Fr: 11–18 Uhr, Sa: 11–14 Uhr
Die Abendkasse öffnet im Theater am Goetheplatz
45 Minuten vor Vorstellungsbeginn, in den anderen
Spielstätten 30 Minuten vorher.
Informationen zu regulären Preisen sowie zu Ermäßigungen
erhalten Sie an der Theaterkasse, in unseren monatlichen
Publikationen oder unter www.theaterbremen.de

Onlinekarten

Von Zuhause oder unterwegs können ganz einfach Karten
für alle Vorstellungen über unsere Homepage gebucht und
als Handyticket beim Einlass vorgezeigt oder selbst ausge-
druckt werden.

Abonnementbüro

Jane Vermeulen
Tel 0421. 3653-344, Fax 0421. 3653-934
Telefonzeiten: Di–Fr: 14–18 Uhr
abo@theaterbremen.de
Öffnungszeiten: Di–Fr: 14–18 Uhr, Sa: 11–14 Uhr

Schul- und Gruppenbetreuung

(auf Wunsch mit besonderer Einführung in das Stück,
rund 20% Rabatt ab 10 Personen)
Sandra Osterloh und Vivien Rupp
Tel 0421. 3653-340
gruppen@theaterbremen.de
schulen@theaterbremen.de
Öffnungszeiten: Mo–Do: 9–16 Uhr, Fr: 9–15 Uhr

Bestellung (mit freiem Eintritt) für Vormittagsvorstellungen

des Moks für Schulen aus Bremen und Bremerhaven
Frederike Behrens
Tel 0421. 3653-345
mokskarten@theaterbremen.de
Öffnungszeiten: Mo–Fr: 10–13 Uhr

Anzeigen in unseren Veröffentlichungen

Tel 0421. 3653-218 | marketing@theaterbremen.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Theater Bremen GmbH, Goetheplatz 1–3,
28203 Bremen Geschäftsführung: Prof. Michael Börgerding
(Intendant), Michael Helmbold (Kaufmännischer Geschäftsführer)
Redaktion: Dramaturgie, Marketing, Künstlerisches Betriebsbüro
Design/Grafisches Erscheinungsbild: Erler Skibbe Tönsmann,
Hamburg; Tim Feßner, Tobias Katt Druck: Druck & Verlag Kettler
GmbH Redaktionsschluss: 4. April 2019

Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

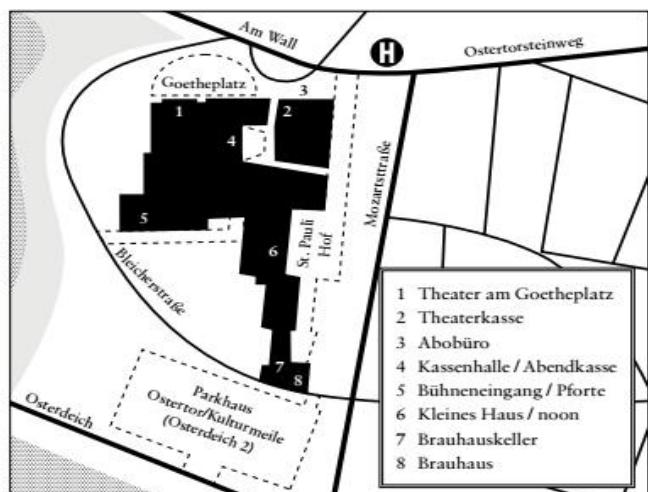
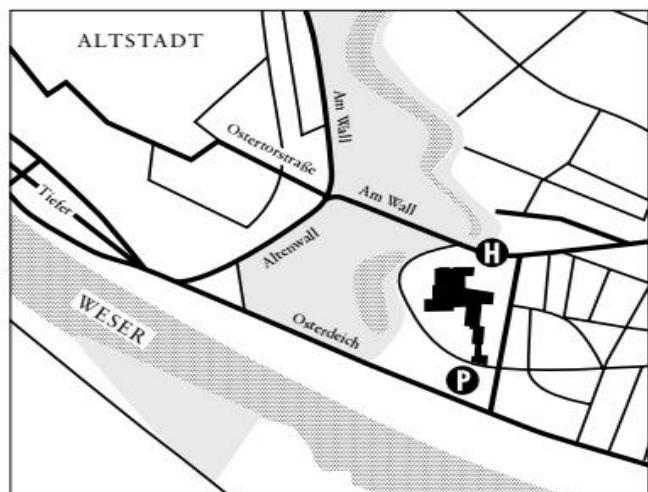
ANFAHRT

Theater am Goetheplatz, Kleines Haus, Brauhaus und
Brauhauskeller: Goetheplatz 1–3, 28203 Bremen

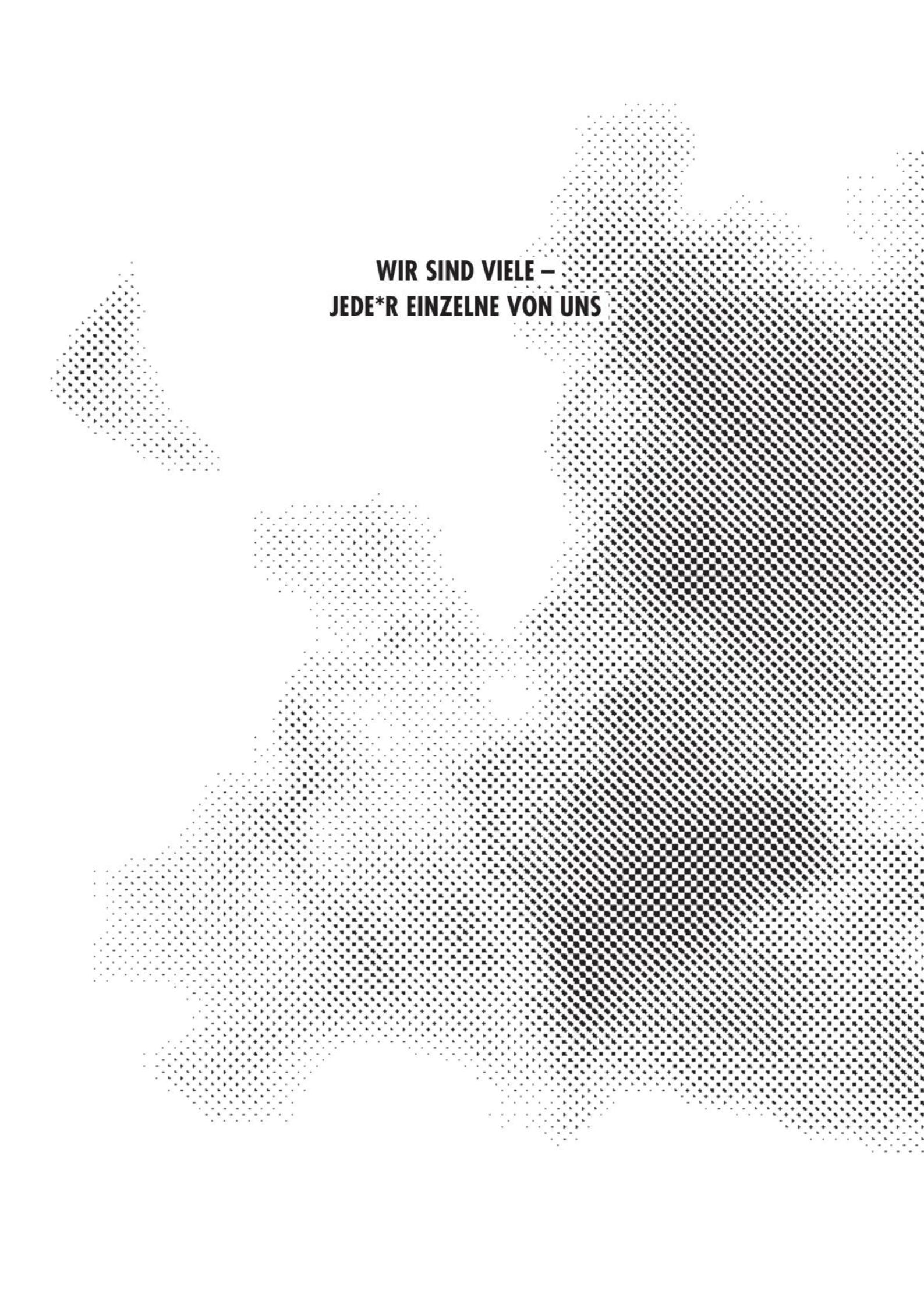
Zu erreichen mit den Straßenbahnlinien 2 und 3, Haltestelle
Theater am Goetheplatz. Oder mit den Linien 4, 6 und 8 bis
zur Haltestelle Domsheide, von dort vier Minuten zu Fuß.

Mit dem Auto kann am besten das Parkhaus Ostertor/
Kulturmeile genutzt werden (Osterdeich 2, 28203 Bremen –
Theaterpauschale ab 19 Uhr 4 €, durchgehend geöffnet).
Von dort aus sind es nur noch wenige Schritte.

Informationen zur Barrierefreiheit und Zugänglichkeit unter
www.theaterbremen.de/barrierefreiheit



STADTTHEATER



**WIR SIND VIELE –
JEDE*R EINZELNE VON UNS**